

Boten aus dem Riesengebirge.

Eine Zeitschrift

für alle Stände.

Nr. 141

Dresden, Sonnabend den 2. Dezember

1871.

Der Militär-Stat

ist, wie bereits früher an dieser Stelle angedeutet wurde, in der bisherigen Höhe als Pauschquantum auf drei Jahre — für 1872, 1873 und 1874 bewilligt worden. Wer sich der Aussichten erinnert, welche bei Vorlegung des Stats zu Beginn der Session Graf Roon den Abgeordneten eröffnet, als er es für unmöglich erklärte, fernerhin mit den bisherigen Sätze von 225 Thlr. pro Kopf des Heeres auszukommen, wird sich nur freuen können, daß der Kriegsminister, wie er erklärte, im Interesse der Volkswohlfahrt ein Entgegenkommen zeigte. Wie er es anfangen wird, um bei den jetzt allerdings bedeutend erhöhten Preisen der Lebensmittel und den in Elsaß-Lothringen nothwendig werdenden Theuerungszulagen zc. mit dem seit 1867 geltenden Sätze auszukommen, wird freilich seine Sache sein müssen; wahrscheinlich helfen ihm hierzu die schon früher von uns erwähnten Umstände, die erst später vollendete Formation des württembergischen Armeecorps, die verspäteten Aushebungen in Frankreich zc. Aber trotzdem wird es ihm schwer fallen, bei den vielen eine Mehrausgabe fordernden Umständen die Erhaltung des Heeres in der bisherigen Weise zu bewirken und er wird daher wohl seine Zuflucht zu ausgedehnten Beurlaubungen, also zu einer factischen, wenn auch nicht formellen Beschränkungen der Dienstzeit nehmen müssen. Das aber ist es, was neben dem Herrn Kriegsminister auch uns angeht, und deshalb messen wir der Verlängerung des Pauschquantum um drei Jahre die höchste Bedeutung bei.

Wenn nämlich der Herr Kriegsminister eine solche von den Freiconservativen befürwortete Abkürzung der Dienstzeit in den nächsten Jahren wirklich eintreten läßt, so wird der Annahme nichts entgegenstehen, daß er eine solche Abkürzung auch für künftige Zeiten in dem Gesetz feststellt, das die Heereseinrichtungen des Reiches sanctioniren soll und dessen Einbringung hoffentlich bis zum Jahre 1874 möglich sein wird. Was sich jetzt thun läßt, ohne daß dadurch die Wehrkraft des Reiches geschwächt und die

Machtstellung desselben gefährdet wird, wird sich sicher auch später ohne Gefahr für Deutschlands Sicherheit thun lassen, wenn die Institutionen des Reiches in sich gefestigt dastehen und die politische Lage Europas geklärt ist. Haben die Regierungen eine Vermehrung der Ausgaben für das Heer im Interesse des Volkswohlstandes jetzt nicht für geboten erachtet, zu einer Zeit, da die Idee vom neuen deutschen Reich noch keineswegs ganz in Fleisch und Blut der Bevölkerung übergegangen ist, da überdies der Haß und die Nachsicht des französischen Volkes droht, so wird dies später noch viel weniger nothwendig sein.

Sollte aber selbst die Reichsgewalt einer Abkürzung der Dienstzeit nicht günstig sein, so darf doch nicht übersehen werden, daß für die Verwirklichung eines allgemeinen Wunsches des Volkes — Minderung der durch die 3 jährige Dienstzeit erwachsenden Lasten — die Chance nach 3 Jahren auch insofern günstiger stehen, als dann voraussichtlich die jetzt in Folge der Siege immerhin dem Militärwesen sehr günstige und zu den bedeutendsten Opfern bereite Stimmung einer kühlen, vor Allem die wirtschaftlichen Interessen der Nation berücksichtigenden Anschauung Platz gemacht haben dürfte. Vielleicht hat sich dann auch die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit einer Verminderung der Dienstzeit noch allgemeiner Bahn gebrochen, wie denn eine solche fortschreitende Erkenntniß auch jetzt in der gegen früher veränderten Haltung der Frei-Conservativen zu bemerken ist.

Aber selbst abgesehen von solcher Wahrscheinlichkeitsrechnung, ist es für das Volk schon sehr wichtig, daß die Militär-Lasten während der nächsten 3 Jahre nicht erhöht werden. Diese Gewißheit allein sichert dem Reichstag ein freundliches Andenken.

H.

Deutschland. Berlin, 28. November. (Reichstag.) Abg. Dr. Böll setzt im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung seine Rede weiter fort: Was habe wohl — meinte er — den bayerischen Cultusminister veranlassen können,

beim Reichstage um Schutz zu bitten? Nur die überzeugungstreue Pflicht gegen sein Land, sowohl das innere, wie das weitere Vaterland habe ihn dahin geführt, beim Reichstage eine Abhilfe zu suchen, welche er zu Hause nicht schaffen konnte. Man habe immer gefordert, daß Thatfachen vorgebracht werden sollten, er bitte das Haus, ihm zur Vorführung solcher Thatfachen eine Viertelstunde Gehör zu schenken. Statistische Aufnahmen hätten ergeben, daß die Schulen da am schlechtesten seien, wo die klerikale Geistlichkeit ihre Hand im Spiele habe. Die Provinzen, in denen die meisten Verbrechen verübt und die meisten Zuchthausstrafen erkannt, wo die Schulen am meisten vernachlässigt würden, fielen genau mit den Wahlbezirken zusammen, welche klerikale Abgeordnete in den Reichstag geschickt hätten. (Gelächter im Centrum.) Redner theilt Prozesse gegen Geistliche mit, welche den Ministerpräsidenten, Fürsten Hohenlohe, einen „preussischen Spitzbuben“, die bayerischen Abgeordneten „Tropfe und Luber“ genannt hätten. (Große Heiterkeit.) Ferner hatte er gesagt: „Als Baiern noch gut regiert und die Kirche in Ehren gehalten wurde, war es ein liebliches, gesegnetes, reiches Land; seitdem aber der vom Teufel besessene Fortschritt, das Freimaureugesindel an der Spitze steht, seitdem die Wirksamkeit der Kirche beschränkt ist, ist es an Leib und Seele verkommen.“ Weitere Stellen aus dieser Predigt kann ich in dieser Versammlung, zu deren Auditorium auch Damen gehören, nicht geben. (Sensation.) Ich beschränke mich, die verhältnißmäßig zarteste anzuführen, welche lautet: „Die Fortschrittler sind wie die Hirsche im September.“ (Stürmische Heiterkeit.) Zum Zwecke der Wahlagitation wurde in einer bairischen Diocese aus klerikalen Mitteln ein von einem klerikalen geleitetes Blatt gegründet, das nie von den Bischöfen desavouirt ist. Es ist also kein Winkelblatt, sondern quasi-offiziell. Darin heißt es: „Eure Abgeordneten wollen Euch Judenbuben als Lehrer geben, sie wollen im ganzen Lande Bordelle errichten und Euch des Segens der Ehe berauben.“ Und ferner: „Wenn das Schulgesetz durchgeht, so werden die Judenbuben in der Schule Eure Kinder lehren, den Heiland zu verhöhnen, wie die Juden in Jerusalem. (Eine Stimme aus dem Centrum: Sehr richtig! Stürmische, minutenlange Heiterkeit.) Und die Eltern werden noch bestraft, wenn sie den jüdischen Buben Hepp! Hepp! nachrufen.“ (Große Heiterkeit.) Dies Blatt ist nicht bestraft und da klagt man noch über Mangel an Pressfreiheit? Die Zustände verlangten gewiß große Aufmerksamkeit. Er könne auch darüber merkwürdige Datas geben, wie der Regierung gegenüber nicht bloß von der niederen, sondern auch von der höheren Geistlichkeit verfahren wurde. Ein Domprediger in Regensburg habe eine Predigt gegen das Schulgesetz gehalten und dieselbe nachher drucken lassen. Der Titel charakterisire schon den Inhalt der Predigt; er lautet: „Der neue Schulgesetzentwurf, ein Dolchstoß in das Herz aller gläubigen Familien.“ (Hört! Hört!) Ein Bischof habe in einer Predigt geäußert: „Wir

halten die Gesetze, weil die Gewalt hinter uns steht, und weil sie uns sonst packen würden. Wenn die Könige nicht mehr von Gottes Gnaden sein wollen, bin ich der erste, der die Throne umstürzt. (Große Bewegung.) Der Bischof hat diese Rede abgeleugnet (Hört!); er hat gesagt, als gläubiger Christ und treuer Unterthan könne er nicht so gesprochen haben. (Allgemeines Gelächter.) Es wurde ein Strafprozeß angestrengt und die Zeugen bekundeten es eidlich. Namentlich Christian Augustin, ein zweiundsechzigjähriger Greis, kein Fortschrittler oder Freimaurer, sondern ein gläubiger Katholik, der kurz vorher viele tausend Gulden für die katholische Kirche gestiftet hatte, bezeugte mit Thränen in den Augen, daß der Bischof so gesprochen habe. Welche Wirkung muß es hervorbringen, wenn ein hoher Kirchenfürst so über den König spricht? (Abg. Windthorst (Meppen): Wenn er nicht von Gottes Gnaden sein will!) Wer bestimmt das? Der König von Baiern doch nicht, sondern ganz Jemand anders. Der Satz: „Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen“, gehe durch alle Reden, Predigten und Erlasse. Dieser Satz habe den Reformator Fuß auf den Scheiterhaufen und den Reformator Luther nach Worms geschickt. Wenn die Kirche, die mächtige Kirche diesen Satz ihren Millionen Gläubigen predigt und sich damit gegen den Staat wendet, so sei dies nicht mehr der Ausdruck des sittlichen Bewußtseins, es sei vielmehr die Rebellion gegen den Staat (Sehr wahr! Unruhe!), gegen welche der Staat sich schützen müsse, wenn er nicht zu Grunde gehen wolle. (Lebhafter Beifall.) Sei der gegenwärtige Zustand etwa ein gedeihlicher, ein fruchtbringender? Er wisse sich frei von jedem Haß gegen seine (die katholische) Kirche, er sei in ihr aufgewachsen und habe ihre ersten Lehren noch heute in sich. Nicht der Haß, sondern die Betrübniß darüber, daß das Beste, was an dem Menschen sei, seine Religion, nicht zur Entfaltung kommen könne, habe ihm die Worte in den Mund gelegt. (Beifall.) Nicht in Bayern allein habe man den Kampf zu kämpfen. Ganz dieselben Symptome fänden sich überall, auch in Preußen. Wollte man solchen Wahrnehmungen gegenüber immer noch behaupten, daß Alles nichts sei? Das Gesetz sei ein Schutz des niederen Klerus gegen den höheren. Er (Redner) habe einen Brief von einem niederen Geistlichen erhalten, worin derselbe ihm mittheile, daß er den Brief bei einer entfernten Postanstalt aufgeben müsse, denn wenn man erfahre, daß er an den Redner geschrieben, so sei er verloren. (Hört! Hört!) Unfern Obern gegenüber, so schreibe der Geistliche weiter, sind wir so wehrlos, daß wir es nicht einmal sagen dürfen. Das Volk habe, so bemerkt der Redner dazu, sein Recht vor den Gerichten des Staates, dem niederen Klerus gegenüber herrsche nur Gewalt. Der Kampf bestehe, der germanische Geist, welcher Deutschland groß gemacht habe, werde in diesem Kampfe gegen das Romanenthum auch siegen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Münster erklärt, daß er gegen die Vor-

lage stimmen werde und Abg. Herz spricht seine Freude darüber aus, daß ein bayerischer Staatsmann in einer so wichtigen Frage vor dem Reichstage eine so kräftige Sprache geführt habe, denn eine solche Sprache würde der preußische Cultusminister in gleicher Lage nicht führen (Heiterkeit). Er sei für das Gesetz, weil er es für seine Pflicht halte, die Regierung in diesem Kampfe gegen den Ultramontanismus zu unterstützen u. s. w.

Abg. v. Mallinkrodt wendet sich zunächst gegen die Ausführungen Böck's. Mit Preherzeugnissen möge man nicht kommen, da er diesen Äußerungen der „Nordd. Allg. Zig.“ entgegenhalten könne, welche ihn (Redner) und seine Freunde „Gefindel“ und „schwarze Bande“ nenne. Die meisten Redner, die für das Gesetz gesprochen, hätten sich zwar Katholiken genannt, sie hätten aber durch ihre Reden das Gegenteil klar bewiesen. Der Redner versucht eine Widerlegung der vom Minister v. Lutz für die Vorlage geltend gemachten Gründe. Sei das harmonische Zusammenwirken zwischen Staat und Kirche aus irgend einer Ursache gestört, so sei die Freiheit der sicherste Weg, dasselbe wieder zu erreichen; niemals aber werde man dies erreichen, wenn man die Kirche knechte. Dies thue die Vorlage, und darum rathe er von diesem Schritte ab.

Der Cultusminister v. Lutz berichtigt einige Ausführungen des Vorredners. Es sei viel die Rede davon gewesen, Bayern hätte sich unter den Schutz des Reiches geflüchtet. Dem sei nicht ganz so. Bayern habe mit dem Reiche einen Vertrag geschlossen, solche Gesetze nicht mehr allein zu erlassen, und Bayern halte sein Wort. (Beifall.)

Abg. Dr. Gneist: Man spreche hier fortwährend von Ausnahmegesetzen. Worin liege denn dieser Charakter? Der weltliche Richter habe seit Jahrhunderten über die Friedensstörung geurtheilt, aber es sei nur der unaussprechliche Hochmuth der römischen Kirche, welcher sich dem weltlichen Richter nicht unterwerfen wolle. Ohne eine vorausgesetzte Confusion und Verwirrung könne man von einem Ausnahmegesetz nicht sprechen. Welcher Fürstenstand habe sich wohl je darüber beschwert, daß er unter ein allgemeines Gesetz gestellt werde? Blumenlesen, wie die Vorredner, wolle er nicht geben, er liebe dies nicht. Aber auf die Agitationsmittel der Kirche müsse er hinweisen. Sie habe sich die Presse dienstbar gemacht, sie habe ihre Meisterhaftigkeit in der Menschenkenntniß bewiesen, denn sie sei vollständig Herr der Frauen, namentlich der Arbeiter. Die Kirche vermische den modernen Apparat der Agitation mit ihrer alten Herrschaft vor Jahrhunderten, und diese Vermischung habe ihr die Abneigung eines großen Theiles der Bevölkerung zugezogen. So lange in Deutschland ein protestantisches Wissen bestche, werde man den Weg der Kirche als unwahr, unchristlich und unrecht bezeichnen. Das sei die Verdammung ihrer Mittel, auch wenn sie zur Ehre Gottes angewendet würden. (Beifall.) Der Schutz des Staates solle das friedliche Zusammenleben der Confessionen herbeiführen, damit das Reich nicht noch einmal an

solchem Streit zu Grunde gehe. Der despotische Druck, den die römische Kirche auf die gesammte Bevölkerung ausübe, müsse beseitigt werden, und er rufe derselben zu: Handelt nach dem Spruche: Seid unterthan der Obrigkeit. (Lebhafter Beifall.) — Nach Schluß der Debatte wurde das Gesetz auch in der dritten Lesung mit großer Majorität angenommen. — Das Gesetz, betreffend den Ersatz der den Familien der einberufenen Reservisten und Landwehrmannschaften gewährten Unterstützungen, wird in erster und zweiter Berathung gleichfalls angenommen.

29. November. Die Wahl des Grafen Schulenburg-Beetzendorf wird für ungültig erklärt. Das Gesetz, betreffend den Ersatz der Unterstützungen, welche den Familien der Reservisten und Landwehrmannschaften gewährt worden sind, wird in dritter Lesung angenommen. Es folgt die erste Berathung des Gesetzes, betreffend die Friedenspräsenzstärke des Heeres für die Jahre 1872, 1873 und 1874. Für die Vorlage sprechen Treitschke, Bethusy-Huc, Kardorff; dagegen Hoyerbed und Lasker. Der Kriegsminister Graf Noen spricht sich in längerer Rede gegen die von Hoyerbed und Lasker gestellten Amendements, betreffend die Herabsetzung des zu bewilligenden Pauschquantums aus, da die Verwaltung hierdurch in eine bedenkliche Stodung gerathen würde. Auch für das nächste Frühjahr würde die Aufstellung eines regelmäßigen Militäretats Schwierigkeiten haben, da die militärischen Verhältnisse Deutschlands noch unfertig seien. Es empfehle sich daher die weitere Fortbewilligung. Die Einbringung eines Gesetzes über die Militärorganisation sei keineswegs aufgegeben. Die Verminderung des Präsenzstandes könnten die Minister gegenwärtig nicht befrworten. Der Minister behält sich weitere Erklärungen für die zweite Lesung vor. Dieselbe findet morgen statt.

(Landtag.) Abgeordnetenhaus. Zum zweiten Vizepräsidenten wurde Vennigsen mit 200 von 264 Stimmen gewählt. Unter den eingebrachten Vorlagen befinden sich: die Verordnung über die Errichtung von Bankcommanditen in Elsaß-Lothringen, das Expropriationsgesetz, die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1870 nebst Nachweis der Ueberschreitungen des Etats und eine Vorlage betreffend die Aufhebung des Staatschazes. Die hierdurch flüssig werdenden 30 Millionen sollen zur Tilgung der fünfprocentigen Anleihe von 1859 verwendet werden, wovon noch 26,600,000 Thlr. in Circulation sind, der Rest dient zur Ablösung der fünfprocentigen Renten. Ferner die Vorlagen betreffend die Consolidation der Anleihen, endlich der Staatshaushaltsetat pro 1872. Derselbe ergiebt große Mehreinnahmen. Von den disponiblen 8,224,700 Thlrn. sollen verwendet werden für Aufbesserung der Beamtengehalte 4,060,000, für Erhöhung der Gehalte der Elementarlehrer eine halbe Million, desgleichen sollen große dauernde Verbesserungen der Universitäten und eine Aufbesserung der Gehalte der Professoren an der Akademie der Künste stattfinden. Eine Million wird mit Rücksicht auf bevor-

stehende Steuerreformen reservirt, über die das Staatsministerium noch nicht schlüssig ist. Der gesammte disponible Ueberschuß soll dem Extraordinarium zu Gute kommen, und zwar allen Ministerien gleichmäßig. Der Finanzminister schließt das einstündige Exposé mit den Worten: „Wir waren bemüht, alle Interessen des Landes zu fördern, seine materiellen wie die geistigen.“ Ueber die geschäftliche Behandlung der Vorlagen wird das Haus am Freitag Beschluß fassen.

Herrenhaus. Unter den von der Regierung eingebrachten Vorlagen befinden sich: ein Gesetzentwurf, betreffend den Eigenthumserwerb und die dingliche Belastung der Grundstücke, sowie die Grundbuch-Ordnung. Die nächste Sitzung ist unbestimmt.

Berlin. Herr v. Ketteler, der Bischof von Mainz, publicirt in der „Germania“ eine Erklärung, gegenüber den angeblichen „Entstellungen“ u. des bayerischen Reichstagsabgeordneten Fischer in der Debatte über den bayerischen Strafantrag. Der Herr Bischof sagt u. A.: „Der genannte Abgeordnete hat sich nicht gescheut, vor einer vorwiegend protestantischen Versammlung, in der 28. Sitzung zu behaupten, daß auf dem Concil zu Rom ein Mensch als unfehlbar erklärt worden sei; daß man dort einem Menschen göttliche Eigenschaften andichtet und den alten Gott zum Statthalter des Papstes degradirt habe. (Stenographischer Bericht Seite 475.) Er hat in dieser Rede sich wiederholt als einen Katholiken bezeichnet, um sich dadurch vor ihnen als glaubwürdigen Zeugen seiner Behauptungen wider die Kirche zu legitimiren. Wenn an der bevorstehenden Behauptung nur ein Schatten von Wahrheit wäre, so gäbe es kaum einen Ausdruck, um eine solche Lehr-Entscheidung zu bezeichnen. Eine solche Behauptung stellt sämtliche katholischen Bischöfe der Welt, welche in Rom versammelt waren, als schwachsinnige Thoren oder als boschafte Verbrecher hin. Weiter könnte der Wahn in der That nicht gehen. Im Reichstage selbst konnte ich auf eine theologische Discussion nicht eingehen. Da ich aber als Bischof der Versammlung in Rom beigewohnt habe und jetzt als Abgeordneter dem Reichstage anwohne, in welchem dieses falsche Zeugniß gegen die Kirche abgelegt worden ist, so glaube ich zu dieser Berichtigung verpflichtet und berechtigt zu sein. Das vaticanische Concil lehrt mit keinem Worte, daß der Papst unfehlbar ist, sondern vielmehr, daß das päpstliche Lehramt, wenn es eine feierliche Entscheidung über den wahren Sinn des Wortes Gottes giebt, über die Lehre Christi und der Apostel, durch einen besondern Beistand Gottes vor Irrthum bewahrt werde. Liegt nun in dieser Lehre, daß Gott den Papst bei seinen Lehr-Entscheidungen vor Irrthum bewahre, die Behauptung, daß der Papst göttliche Eigenschaften habe? Liegt darin eine, um mit Herrn Fischer zu reden, Degradirung Gottes?“ (Da der Papst der einzige Vertreter des „päpstlichen Lehramts“ ist und „die Bewahrung vor Irrthum durch

besondern Beistand Gottes“ eben nichts anderes, als die Eigenschaft der Unfehlbarkeit bedeutet, so wird die bischöfliche Sophisterei keinen unbefangenen Denkenden irreführen.)

1. Dezember. (Die „Provinzial-Correspondenz“) bespricht die wiederholten Ermordungen deutscher Soldaten in Frankreich und die Straflosigkeit der Mörder. Sie schließt: Die ehrlose Haltung der französischen Bevölkerung und der französischen Gerichte könne nicht bloß Gegenstand ernster Betrachtungen sein, sie sei von der dringendsten praktischen Bedeutung. Die Sicherheit deutscher Truppen in Frankreich sei aufs höchste gefährdet, wenn französische Geschworene und die höchsten richterlichen Beamten solche nichtswürdige Grundsätze zur Beschönigung des Mordes an den Deutschen verkünden können. Demselben Blatte zufolge wird der Reichstagschluß nicht vor Ende dieser Woche eintreten können.

— Der zum französischen Botschafter in Berlin ernannte Vicomte de Gontau-Viron gehört einer der ältesten Adelsfamilien an. Er ist der Enkel der letzten „gouvernante des enfants“ unter Ludwig XVIII. und unter Karl X. und überwacht als solcher die Erziehung des Grafen Chambord. Derselbe ist mit einer zahlreichen Familie gesegnet. Von 19 Kindern sind noch 14 am Leben, und von diesen haben schon drei als Cavallerie-Officiere im letzten Kriege ihrem Namen Ehre gemacht.

— (Neue Immediateingabe.) Nach der „A. A. Ztg.“ hat sich der preussische Episkopat mit Ausnahme der Bischöfe von Osnabrück und Hildesheim, mit einer neuen Immediateingabe an den Kaiser gewandt, in welcher derselbe gebeten wird, daß er die Jesuiten gegen über den von verschiedenen Seiten gegen sie beantragten Ausnahme- und Willkürmaßregeln in den Rechten schützen wolle, welche ihnen mit allen Angehörigen des deutschen Reiches gemeinsam sind.

— (Der „Verein der katholischen Edelleute“) hat ans Münster an den Erzbischof von Münster eine Adresse gerichtet, worin denselben für das Auftreten gegen die bairische Regierung warmer Dank und Anerkennung gezollt wird. Das Schreiben, welches in der „Germania“ veröffentlicht wird, ist von Trägern der ältesten adeligen Familien in Preußen, auch von einigen bairischen, unterzeichnet.

— (Von Sr. Majestät Marine) werden einige Schiffe in Dienst gestellt, um ein Evolutionsgeschwader zu bilden, das für einige Zeit zur Uebung im Atlantischen Ocean kreuzen soll. Gerüchte über eine weitere Bestimmung sind durchaus voreilig.

Hannover, 28. November. In dem auf ultramontane Denunziation gegen die „Zeitung für Norddeutschland“ wegen „Beschimpfung des Papstthums“ eingeleiteten Prozeß ist, wie dieselbe mittheilt, der Verfasser des betreffenden Artikels, Herr H. Bauer, gestern von der Strafkammer des hiesigen königlichen Obergerichts zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Das genannte Blatt wird gegen dieses Urtheil Berufung einlegen.

Darmstadt, 28. November. Anlässlich der Einführung der neuen Militärkonvention haben im Ganzen nur etwa 20 Offiziere, meist Stabsoffiziere, ihre Pensionierung nachgesucht.

Dresden, 29. November. Zum Präsidenten der ersten Kammer ist Kammerherr v. Zehmen ernannt. Die feierliche Eröffnung des Landtages durch den König soll dem „Dresdener Journal“ zufolge am 2. Dezember stattfinden.

München, 25. November. Der Pfarrvikar Bernard in Kieferfelden hat den vom Erzbischof von München als vicarius in spiritualibus aufgestellten Kooperator Stangl, als dieser das von Bernard celebrirte Hochamt leghin durch Reden störte und die Anwesenden zum Verlassen der Kirche aufforderte, aus der Kirche gewiesen. Außerdem wurde gegen Stangl aus diesem Anlaß strafrechtliche Untersuchung wegen Religionsfriedensstörung eingeleitet.

Österreich. **Wien**, 28. November. Graf Andrássy hat am 23. November eine Cirkular-Depeche erlassen, in welcher er in ausführlicher Weise sein Programm, welches auf Erhaltung des Friedens gerichtet ist, darlegt.

29. November. Die „Wiener Zeitung“ meldet in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des Generals der Kavallerie, Baron Langenau, zum Gesandten in Petersburg. — Die „Neue Freie Presse“ will wissen, daß Fürst Metternich seine Abberufung vom Botschafterposten in Paris nachgesucht habe. Sicherem Vernehmen nach ist dem Fürsten Metternich die erbetene Entlassung von seinem Posten als Botschafter bei der französischen Regierung gewährt worden und ist derselbe nach Paris abgereist, um seine Abberufung zu notifiziren.

Wie der „Wiener Abendpost“ mitgetheilt wird, ist Baron Koller auch zum Höchstkommmandirenden der Truppen in Böhmen ernannt worden und vereinigt somit in seiner Person die höchste Civil- und Militärgewalt für Böhmen.

Prag, 27. Novbr. Der Caplan Pater Harrant wurde wegen Gutherzigung ungesetzlicher Handlungen zu 10 tägigen, mit zweimaligen Fasten verschärften Arrest verurtheilt; der Staatsanwalt hatte dreimonatlichen Arrest beantragt.

Italien. **Rom**, 28. November. Viele Gemeinden und Korporationen haben dem Könige zur Eröffnung des Parlamentes beglückwünschende Schreiben gesandt. Ritter von Nigra ist gestern nach Paris abgereist, nachdem er vorher beim Könige Audienz gehabt hatte. Das brasilianische Kaiserpaar wird sich am 30. d. nach Florenz begeben.

29. November. Der biesseitige Gesandte am russischen Hofe, Marchese di Bella Caracciolo, ist gestern auf seinen Posten nach Petersburg zurückgekehrt. — „Opinione“ meldet, daß die Staatsregierung zunächst dem Senate den Gesegentwurf über die religiösen Körperschaften vorzulegen beabsichtige, während inzwischen in der Kammer der Abgeordneten über die Finanzvorlagen berathen wird.

Schweiz. **Bern**, 29. November. Der Nationalrath beschloß bei Fortbildung der Vorlage wegen Revision der

Bundesverfassung: Jeder Kantonsbürger ist Schweizerbürger und als solcher an seinem Wohnsitze zur Theilnahme an allen eidgenössischen Abstimmungen berechtigt. Die aktive Theilnahme an Abstimmungen in Kantonal- und Gemeindeangelegenheiten setzt dreimonatliche Niederlassung in einem Kantone voraus.

— Vom großen Rathe in St. Gallen sind zwei Millionen für die Splügenbahn bewilligt worden. — Die schweizerische Gesandtschaft ist von Florenz nach Rom übergesiedelt.

Frankreich. **Paris**, 28. November. „Temps“ zufolge soll das Kriegsgericht, welches mit der Untersuchung über die unter Bruch des Ehrenwortes aus Deutschland flüchtig gewordenen kriegsgefangenen französischen Offiziere betraut ist, dahin entschieden haben, daß alle höhern Offiziere, welchen in dieser Beziehung ein Verschulden zur Last fällt, außer Aktivität zu setzen seien. Dasselbe soll mit jenen in diese Kategorie fallenden Subaltern-Offizieren der Fall sein, welche aus andern Gründen von der Grabenkommission auf das Verzeichniß der zu Entlassenden gestellt worden sind. — Das von mehreren Journalen verbreitete Gerücht, Thiers wolle in seiner Botschaft bei Eröffnung der Nationalversammlung den Wunsch nach endgültiger Konstituierung der Regierung aussprechen, wird in gut unterrichteten Kreisen als unbegründet bezeichnet; die Botschaft werde vielmehr die Verfassungsfragen in keiner Weise berühren.

— (Verspätet eingetroffen.) Heute Vormittag wurde das Todesurtheil gegen Kossel, Ferre und Bourgeois in Saloth durch Erschießung vollstreckt. Es waren nur wenige Personen anwesend. 3000 Mann Truppen standen unter den Waffen.

29. November. Der Prinz von Joinville und der Herzog von Aumale haben für die Sitzungen der Nationalversammlung Plätze im rechten Centrum belegt. In Berichtigung anderweitiger Gerüchte erwähnt die „Agence Havas“, daß der Graf von Chambord gegenwärtig in Frohsdorf bei seiner Gemahlin, welche unipäplich ist, verweile.

Belgien. **Brüssel**, 23. November. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer gab der Finanzminister Jacobs die Erklärung ab, das Ministerium sei mit der Annahme der Demission de Dedeker's einverstanden gewesen. Auf eine Anfrage erklärte der Minister des Innern, Kervyn, er werde so lange sein Portefeuille behalten, als ihm die Majorität der Kammer zur Seite stehe. — Vor den Ausgängen des Palais de la Nation befand sich eine zahlreiche Menschenmenge, welche Bara und andere der liberalen Partei angehörende Deputirte mit Zurufen begrüßte und die Demission des Ministeriums verlangte. — Heute traf eine Deputation von 400 Mitgliedern der liberalen Assoziationen von Flandern unter Führung des Bürgermeisters von Gent hier ein und wurde von einer zahlreichen Volksmenge am Nordbahnhofe mit lauten Zurufen begrüßt. Die De-

putation begab sich hierauf zu Bara und überreichte demselben eine Adresse im Namen der Liberalen von Gent.

— Ein durch Straßenanschlag verbreiteter Erlaß des Bürgermeisters verbietet jede Ansammlung vor dem Palais de la Nation. — Wie die „Independance“ meldet, wurde Thonissen, Mitglied der Rechten, Deputirter für Hasselt, zum Könige berufen.

Zwischen Monsignor de Merode und dem Cardinal Bonaparte hat wegen der prinzipiellen Feindschaft des belgischen Prälaten wider den gefallenen Kaiser nie ein aufrichtiges Freundschaftsverhältniß bestanden. In diesen Tagen kam es in Folge einer sehr entschiedenen Darlegung der Nichtigkeit der Hoffnungen auf eine bonapartistische Restauration Seitens de Merode's zu einer unangenehmen Zankscene mit dem Cardinal. Derselbe entschloß sich alsbald, sein Asyl im Vatican für den Augenblick mit dem Palast Gabrielli zu vertauschen. Prinzipeffa Gabrielli ist des Cardinals Schwester. ¶

Großbritannien und Irland. London, 29. Novbr. Das Schiff „Nonpareil“ aus Newcastle ist, wie aus Shields vom gestrigen Tage gemeldet wird, auf der Fahrt von Bombay nach Newyork gescheitert; fast die gesammte Mannschaft ist untergegangen. Aus Point de Galle wird vom 28. dieses gemeldet, daß siebenundzwanzig Postfäde des „Rangoon“ geborgen werden konnten und Hoffnung auf Rettung der gesammten Post vorhanden ist.

„Times“ bespricht die Thronrede bei Eröffnung des preussischen Landtages in sehr anerkennender Weise und hebt namentlich die glänzende Lage der preussischen Finanzen, sowie die geordnete und staatsmännische Verwaltung, welche die einzig sichere Basis der Freiheit sei, rühmend hervor. Der Artikel, welcher gleichzeitig der italienischen Thronrede gedenkt, macht auf den tief gehenden Unterschied aufmerksam, welcher zwischen der soliden Organisation der finanziellen Wohlfahrt Preußens und den italienischen Zuständen bestehe. — John Bright hat die Erklärung abgegeben, daß er erst nach Eröffnung der nächsten Parlamentssession sich den Staatsgeschäften wieder widmen werde.

Der Prinz von Wales hat die Nacht ruhig zugebracht und besser geschlafen. Der Verlauf des Fiebers ist noch immer vollkommen regelmäßig und günstig. Die Krankheitssymptome nehmen unausgesetzt an Intensität ab.

Rumänien. Bukarest, 28. November. Bei der Neuwahl des Bureaus der Kammer erhielt der Kandidat der Opposition nur 23 Stimmen.

29. November. Von authentischer Seite werden die neuerdings von Wiener Blättern verbreiteten Gerüchte über die angeblich bevorstehende Demission des Ministeriums als unbegründet und erfunden bezeichnet. Hinzugefügt wird, daß durchaus kein Anlaß vorhanden sei, der eine solche Eventualität vorhersehen ließe.

lokales und Provinzielles.

* Hirschberg, 1. Dezember. (Concert in Aussicht.) Während dieser Saison scheint die Sponderin unserer Concert-

freuden ein ganzes Füllhorn von Duverturen, Sonaten u. über uns ausschütten zu wollen. In den Aufführungen von Compositionen der verschiedensten Meister dürfte von verschiedenen Kapellen eine Concurrenz eintreten, eine Concurrenz, welche das massenhafte Musikbedürfnis unserer Zeit groß gezogen hat und welche nun auch während der Winteraison in unserer Stadt ihren Hörerkreis sucht. So beabsichtigt Herr Schilbach, Direktor der kaiserlichen Berg- und Cur-Capelle aus Waldburg, nach Neujahr einen Cyclus von Concerten im Arnold'schen Saale, bei Herrn Siegmund, zu eröffnen und sind dazu bereits die erforderlichen Schritte geschehen. Wer Gelegenheit hatte, während der Badaison in Salzbrunn die Leistungen der kaiserl. Berg- und Cur-Capelle zu hören, wird zugestehen müssen, daß diese Capelle viele ihrer Berufsgenossen überrogt und sich demnach auch wohl in Hirschberg eines recht zahlreichen Hörerkreises erfreuen dürfte.

Δ Hirschberg. Am 29. Novbr. hielt im Saale des Gasthofes „zum schwarzen Adler“ hier, die hiesige Turner-Feuerwehr einen General-Appell ab. Der Vorsitzende, Herr Brandt, Direktor Irzig, eröffnete die Verhandlungen mit einer Ansprache, in welcher er mit Hinweisungen auf den rühmlichen Fortgang der Uebungen im laufenden Jahre, auf den Wiedertritt der zur Fahne einberufenen Kameraden, auf die Beschaffung und Einrichtung eines zweckmäßigen Sprikenhauses, das auch nach der Promenade zu einer Ausfahrt erhalten wird, und auf die zu hoffende Ergänzung der Gerätschaften durch eine Schiebeleiter, deren Beschaffung sich als dringendes Bedürfnis herausstellt, ein gedrängtes Bild von den gegenwärtigen Verhältnissen der Feuerwehr entwarf.

Nächst diesem motivirte Herr Kammerer Göbel, den der Vorsitzende als werthen Gast der Versammlung vorstellte, seine Betheiligung an dem Appell mit dem Interesse, daß er als Vertreter des Polizei-Dirigenten an dem Institute der freiwilligen Feuerwehr, dem er seine volle Achtung aussprechen müsse, nehme. Es sei ihm ein Bedürfnis, Einsicht in die Einrichtung jenes desselben zu gewinnen, sowie er gewiß auch jederzeit gern bereit sein werde, demselben zu nützen im Interesse der Stadt.

Zu den Vorlagen, welche sodann ihre Erlebigung fanden, gehören folgende Punkte:

1) Spritzenmeister-Wahl, wobei Herr Urbach als zweiter, Herr Weber aber, der bisher die betreffende Function nur vertrittungsweise ausgeübt hatte, als dritter Spritzenmeister Herr Turnersprize Nr. 1, bei welcher als erster Spritzenmeister Herr Kaspar fungirt, ernannt wurde. Die Wahl eines Mitglieds der Spritzenmeisters für die Spritze Nr. 2, an welcher die Mitglieder Krause und Geisler bef. als Spritzenmeister fungiren, wurde bis nach Neujahr sistirt, indem die Mitglieder Rindler und Besche bereit sind, vertretungsweise das Amt bis zu der in Aussicht genommenen des. Wahl zu versehen.

2) Revision der Mitglieder-Liste, welche letztere nach § 9 des Statuts alljährlich Anfangs Dezember der Polizei-Bezörde eingereicht werden muß. Die Revision erfolgte; doch ist der Abschluß der Liste erst nach dem heutigen Turnabend, an welchem noch Beitrittserklärungen erfolgen werden, möglich.

Die weiteren Verhandlungen waren interner Natur, zeigten aber in gewohnter Weise von dem regen Interesse, mit welchem die freiwillige Turner-Feuerwehr in jeder Beziehung ihrer weiteren Entwicklung und schlagfertigen Tüchtigkeit nachstrebt.

Δ In Folge des Verichts in Nr. 139 d. Bl., in welchem erwähnt wurde, daß der am 25. November in der Gewerbe-Fortbildungsschule hieselbst von Herrn Lehrer Schmidt über das neue Maß und Gewicht und über die neue Reichsmünze gehaltenen Vortrag auch von Damen besucht war, hat eine hiesige Dame, die über diesen Fortschritt und die gemeinnützige Wirksamkeit der Gewerbe-Fortbildungsschule sich freut, Veranlassung genommen, durch Herrn Lehrer Schmidt der Anstalt einen altlandschaftlichen 3½ prozentigen Pfandbrief im Betrage

von 20 Thln. zu schenken. Besten Dank der freundlichen Gabe, die in so angenehmer Weise den Vorstand der Schule überreicht hat. Selbstredend wird Lekturer auch bei den ferneren öffentlichen Vorträgen den Besuch der Damen gern sehen, das genannte Geschenk aber im besten Interesse der Anstalt verwenden.

(Die Postfreimarken betreffend) erschien in No. 182 des „Reichs-Anzeigers“ folgende Bekanntmachung:

Der Verkauf der neuen zum 1. Januar 1872 in Gültigkeit tretenden Postfreimarken wird bei den Postanstalten in Elsaß-Lothringen und im Großherzogthum Baden in den letzten Tagen des Monats December d. J., bei allen übrigen deutschen Reichs-Postanstalten schon Mitte December d. J. beginnen. Die am 1. Januar 1872 in den Händen des Publikums verbleibenden Freimarken, Franko-Exverts und gestempelten Streifbänder der bisherigen Art können bis einschließlich 15. Februar 1872 bei den Post-Annahmestellen gegen neue Postwerthzeichen gleichen Werths umgetauscht werden.

Der Umtausch findet je nach der Münzwährung der zurückzuliefernden Marken nur bei den Postanstalten desjenigen Münzgebietes statt, in welchem die Ausgabe der Marken erfolgt ist.

Vom 16. Februar 1872 ab werden die bisherigen Postwerthzeichen zum Umtausch nicht mehr angenommen und verlieren ihren Werth. Es empfiehlt sich, schon jetzt beim Ankauf von Marken der bisherigen Art den Bedarf thunlichst nicht über den 31. December hinaus zu bemessen.

Berlin, den 16. October 1871.

Kaiserliches General-Postamt.

Stephan.

(Von der Post.) Von Seiten des General-Postamts ist bekanntlich an alle Bethelligten das Ersuchen gerichtet worden, auf den nach Frankreich gerichteten Feldpostbriefen neben den sonst erforderlichen Angaben des Truppenheils u. fortan auch den Standort des Adressaten bestimmt zu bezeichnen. Als Uebergangsstadium ist die Zeit bis Ende dieses Monats gewährt.

Vom 1. December ab müssen aber alle Feldpostbriefe nach Frankreich auf der Adresse mit der Angabe des Bestimmungsortes versehen sein. Wir machen darauf aufmerksam, daß vom 1. December ab bis auf Weiteres bei allen mit der Post zu befördernden Paketen die Bezeichnung (Signatur) der wesentlichen Angaben der Adresse enthalten muß, so daß nöthigenfalls das Paket auch ohne Begleitbrief bestellt werden kann.

J. P. Warmbrunn, 30. November. Heute Vorm. brach im Hause des Tischlermstr. und Todtengräber Schmid hier selbst während des Schweinschlachtens Feuer aus. Zum Glück war schnell Hilfe und — da das Haus ganz nahe am Haibwasser steht — auch sofort Wasser bei der Hand, so daß die Flammen, welche bereits am Dache leckten, nicht weiter um sich greifen, sondern bald gelöscht werden konnten. Allem Anschein nach ist in der Küche etwas stark gefeuert worden und vielleicht auch der Schornstein schadhast gewesen, denn das Feuer wurde nahe an demselben bemerkt.

Warmbrunner Ressource.

Seit langer Zeit existirt in Warmbrunn eine Ressource, welche den Statuten zufolge den Zweck hat, eine gesellige Veränderung zu bilden. Wie jede Sache mit der Zeit eine Veränderung erfährt, so ist auch die bestehende Ressource manchem Wechsel unterworfen gewesen. In einem Orte, wie Warmbrunn, der in neun Monaten sehr wenig bietet, ist eine derartige Ressource immer ein Mittel, jeden geachteten, anständigen und gebildeten Menschen den Zweck erreichen zu lassen, den eben die Ressource als Norm annimmt, und so mag derjenige, welcher sich wenigstens einen Abend in der Woche gemüthlich bewegen will, um Aufnahme zu suchen. Der jetzige Vorstand besteht aus 5 Vorstands- und 10 Ausschußmitgliedern, welche statutenmäßig nur gemeinschaftlich Beschluß fassen können. Zu den Functionen des Vorstandes und Ausschusses gehört

auch die Aufnahme neuer Mitglieder, und man sollte meinen, daß, wer Rechte hat, auch Pflichten übernimmt. Zu einer solchen Pflicht gehört namentlich die genaue Handhabung der bestehenden Statuten, und daß diese in neuester Zeit durch Aufnahme von Mitgliedern ohne statutenmäßige Ballotage, selbst ohne Wissen des Ausschusses, verlegt worden sind, bezweckt zu der Annahme, daß der zu dieser Zeit bestehende Vorstand sehr gern dominirt. So sind in jüngster Zeit einige Mißbende, welche sich der vollsten Achtung (wenn auch leider nicht der des Ressourcen-Vorstandes) eines Jeden der sie Kennenden erfreuen, abschlägig beschieden worden. Welche Eigenschaften nun nöthig sind, um Gnade vor den Augen der Richter über die Aufnahme zu finden, ist aus den Statuten nicht ersichtlich; deshalb prüfe sich jeder Meldendenwollende, ob er auch neben der Achtung seiner Mitbürger die Tugenden besitzt, welche zur Aufnahme in die Ressource befähigen.

Alt-Röhrsdorf.

Sonntag den 19. November feierte der hiesige Militair-Vergräbnis-Verein sein Fahnenweißfest. Obgleich das Wetter ziemlich kalt und etwas schneig war, so hatten sich doch die Vereine aus Völkshain u. Retschdorf ziemlich stark vertreten u. mit ihren Fahnen eingefunden, was dem Feste einen recht erhebenden Eindruck gab.

Nachdem Sonnabend Abend durch großen Zapfenstreich den Bewohnern des Dorfes angezeigt, daß Sonntags ein der Verlichkeit angemessen großes, wichtiges Fest vorgeben sollte, was die Bewohner des Ortes auch ihrerseits zu erkennen gaben durch Illumination bereits aller Fenster (bis auf nur sehr wenige, welche gar nicht erleuchtet hatten), um zu zeigen, mit welcher Freude sie den künftigen Tag erwarteten, bis Sonntag früh gegen 6 Uhr Reveille und nach 11 Uhr das „ganze Sammeln“ geschlagen wurde und der hiesige Verein sich beim Vereinsführer versammelte, um nach verschiedenen Anordnungen nach dem Gerichtskreisam abzumarschiren, wo sich gegen 1 Uhr die Vereine Völkshain und Retschdorf mit ihren Fahnen einfanden. Nach herzlicher Begrüßung marschirten die Vereine gemeinschaftlich mit 3 Mann Tambour nach dem Festplatze, welcher auf dem Gute des Vereinsführers ausersehen und mit Fichten und einer Fahne geschmückt, schon von ferne zu sehen war. Dort angekommen, wurde Halt gemacht und den Kameraden ein Trunk gereicht, was bei dem kalten Wetter Jedem sehr willkommen war. Nun waren Aller Augen auf einen zweiten Zug gerichtet, denn es hatte sich unser lieber alter Herr Cantor Petran, die Kälte und das Schneewetter nicht scheuend, vereint mit dem Herrn Cantor Hoffmann, Hülflehrer, Schuljugend, erwachsene Jugend und eine Deputation von Gemeindegliedern zu einem Extrazuge mit einem Musikchor in dem Schulhause versammelt, mit sich führend die neue Fahne, welche von einem großen Theile der Gemeinde als Geschenk, die erwachsene männliche Jugend 2 Marschallstäbe, oben mit künstlich ausgezeichneten Adlern, als Geschenk, die Jungfrauen ein schwarzsammetes Ordenskissen mit schöner Stickerei, einer Trommel und Bataillonsstab, ebenfalls als Geschenk, und kamen eine halbe Stunde später nach dem Festplatze, geführt vom Vereinslieutenant Stenzel. Dort angekommen, wurde das Lied: „Heil Dir im Siegertranz“ gesungen; nach Absingung des Liedes überreichte die Deputation der Gemeinde mit einer herzlichen Ansprache vom Gerichtsschreiber Geiskler dem Vereine die Fahne, wofür der Vereinsführer Höppler, der Deputation die Hand reichend, im Namen des Vereins den herzlichsten Dank aussprach für dieses so schöne Geschenk und die Deputation einlud, dem Vereine die Ehre zu erzeigen, an dem Feste bis zu Ende Theil zu nehmen.

Nun wandte sich der Vereinsführer an den Hauptmann des Retschdorfer Vereins, Herrn Riedel, mit der Bitte, dem neuen Vereine die Ehre zu erzeigen und diese Fahne zu weihen, was dieser auch zur Freude des ganzen Vereins that; er hob überhaupt die Bedeutung der Vereinsfahne hervor, daß sie nicht zum

Angriff der feindlichen Colonnen, nicht zum Parademarsch nach erfolgtem Siege führen, sondern den Zweck haben, geschickene Vereinskameraden bei ihrem letzten Marsch zu Grabe zu geleiten, und forderte den neu errichteten Verein unter sehr zu Herzen gehenden Worten auf, auch festzuhalten an der Fahne u. schließend mit einem Hoch auf Se. Majestät unsern Kaiser u. König Wilhelm I., in welches sämtliche Vereine und auf dem Festplatz Erschienenen begeistert einstimmten. Vereinsführer Höppner dankte dem Herrn Hauptmann Niedel für diesen Akt der Weihe und brachte ein dreimaliges Hoch auf Se. kaiserliche und königliche Hoheit unsern Kronprinzen Friedrich Wilhelm, worin wiederum Alles begeistert einstimmte.

Hierauf ergriff Vereinslieutenant Stenzel das Wort und sprach der erwachsenen Jugend den Dank aus für die schönen Geschenke, die vielen Mühen, Erlichten der Ehrenpfoten, Binden der Güttranden und Kränze und brachte ihnen ein Hoch.

Da es zu kalt war und nicht aufhörte zu schneien, so mußte mit Allem geistt werden, um den Rückmarsch zu beschleunigen; es wurde noch ein zweimaliger Parademarsch ausgeführt vom Führer des Völkshainer Vereins, Vereins-Premierlieutenant Herrn Neander, zu Ehren des Vereins-Hauptmanns Herrn Niedel, bei den Herren Cantoren, Lehrern und Schuljugend vorüber, alsdann erfolgte der Rückmarsch des gesammten Zuges, die Vereine nach dem Gerichtskretscham und die Jugend nach dem Schulhause. Bei der Ankunft im Kretscham wurden die Vereinsmitglieder zur Tafel bestimmt, wo der Führer des Völkshainer Vereins, Herr Neander, eine sehr gediegene und ergreifende Ansprache hielt und atermals Sr. Majestät unsern Kaiser und Könige Wilhelm I. ein dreimaliges Hoch brachte. Die Herren Lehrer mit der Schul- und erwachsenen Jugend zogen unter Musikbegleitung nach dem Schulhause, wo die Frauen der Vereins-Offiziere sämtliche Jugend mit Kaffee und Semmel bewirtheten.

Nach der Tafel im Gerichtskretscham war Ball für die Vereine, bei welchem es allerdings sehr bedrängt war; hierbei wurden mehrere patriotische Lieder gesungen und verschiedene Hochs ausgebracht. Der Völkshainer Verein verabshiedete sich nach wenigen Stunden aus Rücksicht für den hiesigen Verein unter herzlichen Worten, auch der Reichsdorfer Verein empfahl sich etwas später unter gegenseitigen Hochs und Händedruck. Nun etwas geräumer, blieb es recht heiter bis beinahe gegen Morgen. Dies Fest wird gewiß jedem Theilnehmer unvergehtlich sein.

Den 26 November, Mittags 4 Uhr, wurde zu Goldberg nach vorangegangenen Nikolaitkirchen-Gottesdienste der neu angelegte Friebohof, welcher sich an den alten anschließt, feierlich mit einer herzergreifenden Rede vom Herrn Pastor grim. Spangenberg unter Geläute aller Glöden mit Gesang und Posaunenmusik eingeweiht. Nach Beendigung desselben wurden 2 arme Verstorbene in den neuen Gottesader eingeseht und eingeseget, Tausende von Menschen hatten sich einem Wohlthätlichen Kirchen-Collegium angeschlossen, welche von der Kirche bis zu den offenen Gräbern im Zuge mit Gesang und Trauermusik die beiden Leichen begleiteten.

J. Schweidnitz. Der humoristische, musikalische Verein „Brumme“ gab dieser Tage ein Concert in Groß-Wierau hiesigen Kreises. Der Zudrang der Zuhörer, die aus der Umgegend herbeigekommen, war derart, daß das Concert buchstäblich überfüllt war. In unseren Nachbarstädten hat die Brumme schon ein recht gutes Renommee und schon mancher Wunsch ist laut geworden und mancher Wink gegeben, daß ein Besuch unserer Brumme mit Freuden aufgenommen wird und daß gewiß eine musikalisch-brummige Spritzfahrt von dem besten Erfolge gekrönt würde. Vielleicht dürften diese Wink beim Präses der Brumme, Herrn Fabrikbesitzer Hannig, und dem Dirigenten, Herrn Gottschlich, nicht so ganz verloren gehen und eines schönen

Tages werden irgend welche unserer Nachbarn inne, wie „brummig“ die Schweidnitzer auf musikalischem Gebiet sein können. Auch die Breslauer Brumme hat die hiesige bald nach dem ersten Concert in Stempel's Garten aufgeführt, mit ihr zu Breslau ein brummiges Doppel-Concert zu veranstalten. Für die hiesige Brumme, die erst seit Jahresfrist besteht, ist es eine Anerkennung genug, daß ihre Leistungen von dem älteren Schwestervereine so gewürdigt werden.

Die Ergänzungswahlen hiesiger Stadtverordneten hatten folgendes Ergebnis: A. 3. Abtheilung: Paritätlicher Dieb, Kürschner-Obermeister Pöhl, Professor Dr. Schmidt, Kaufmann Heller, B. 2. Abtheilung: Kaufmann Galle, Kaufmann Heiler, Wollweber, Bando und Maurermeister Schlebener; C. 1. Abtheilung: Werksbesitzer Steinbrück, Justizrath Koch, Kaufmann Nitzschke, Kaufmann Stodmann. Bei der Ergrawahl wurden für die 2. Abtheilung Gymnasiallehrer Dr. Altenburg und für die 3. Abtheilung Kreis-Sekretär A. D. Schröder gewählt. Nun kommt es darauf an, welche Wahl Herr Kaufmann Heiler, der in der 3. und 2. Abtheilung gewählt wurde, annimmt, so daß nach der Erklärung eine der beiden Abtheilungen noch einmal zu wählen hat.

Zum Besten der hiesigen, vom Bürgerverein gegründeten Arbeitsschule für arme Kinder findet im hiesigen Stadt-Theater Montag den 4. Dezember eine Vorstellung statt. Es werden dabei hiesige geschätzte Dilettanten und das hier allgemein beliebte Männerquartett. Zur Aufführung kommen außer den Quartettvorträgen: „Er ist nicht eierförmig“, Lustspiel in 1 Akt, von A. Elz; „Das Salz der Ehe“, Lustspiel in 1 Akt, „Zwei Herren und ein Diener“, Vaudeville-Burleske in 1 Akt, von W. Friedrich. Der Ertrag wird dazu verwendet, den armen fleißigen Kindern der Arbeitsschule eine zweckmäßige, nützliche Weihnachtsgeschenke zu bereiten, und so wollen wir hoffen und von Herzen wünschen, daß das Unternehmen gleich den früheren vom besten Erfolge gekrönt wird.

Am 26. d. M. fand im Saale des neuen Frau-Communität-Gebäudes ein Nachmittag- und ein Abend-Concert statt. Leider war das zweite Concert wirklich zu drückend voll, so daß man den ohnehin schon sehr großen Saal viel zu klein fand. Obgleich die Kapelle des Füsilier-Regiments No. 38 noch nicht vollständig ist, wurde doch zur einstimmigen Anerkennung aller Zuhörer concertirt. Besonderen Beifall fanden: „Concertino für Solo-Clarinette von Beer“ und „Die Post von Schiffer“. Der gegen ließ die Schlussnummer „Fantasie aus Offenbach's Opern von Voigt“ den Effect sehr weit links liegen.

R. Neumarkt, den 29. November. Vor einigen Tagen brannte in Leonhardswitz hiesigen Kreises ein Grundstück nieder, wobei ein kleines Mädchen ein Raub der Flammen wurde.

Daß Geld immer noch kein rarer Artikel ist und namentlich Werthpapiere in Specie Amerikaner beweist wieder der Umstand, daß ein hiesiger Anwohner so glücklich war, auf einer hiesiger Stadt derartige im Werthe von 25 Thlrn. zu finden.

Der Fleischer Joseph Feige aus Sarne hat heute anwesend mit geschlachteten Hammeln auf hiesigem Markte anwesend und verkauft, wie in vergangener Woche, das Pfd. à 2½ Sgr. Derselbe bereiste zu gleichem Zwecke verschiedene Städte und Marktflecken in unserer Nachbarschaft und wird künftige Woche eintreffen. Die hiesigen Fleischer machten ihm sonderbarer Weise heute keine Concurrnz.

Die Blatter-Epidemie nimmt bedenkliche Dimensionen an, fast keine Straße, die nicht einen derartigen Kranken aufweisen könnte.

Mehrere Klassen hiesiger evangelischer Stadtschule sind geschlossen, von der einen waren 18 Kinder als blatterkrank gemeldet, auch ein Lehrer derselben liegt an dieser bösen Krankheit.

heit darnieder. Ueberhaupt hält der Tod wieder einmal hier seine reiche Ernte, in letzter Zeit hatten wir viele Sterbefälle, weniger jedoch in Folge von Blatterkrankheit.

Unter Bezugnahme auf das letzte Referat noch zur Stadtverordnetenwahl, daß an Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Dr. Rau für die 1. Abtheilung der Kaufmann M. Kalmus als Ersatz bis u. l. 1873 gewählt worden ist.

Die Pocken-Epidemie veranlaßt unseren Magistrat, den hiesigen Bewohnern die Vorschriften der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 8. August 1835 in Erinnerung zu bringen, welche die Sanitätspolizeilichen Vorschriften bei ansteckenden Krankheiten enthält.

Durch die Erkrankung eines Lehrers in der evangelischen Stadtschule ist die Schule in diesem Gebäude bis auf Weiteres geschlossen worden. — Die Polizei-Verwaltung bringt die Schutzpocken-Empfung für Kinder von 10 Jahren und darüber in Erinnerung.

Das damals nach der Kirchstraße bestimmte Gasthaus taucht jetzt auf der Klosterstraße als „Tisch's Restauration“ auf, welche diesen Sonntag eingeweiht werden wird, also ein Rival für gewiß nicht zum Vortheil begrüßen kann.

Die von den Polizei-Behörden in neuerer Zeit veranstaltete Thätigkeit in den zweifelhaften Häusern, dürfte auch ein Feld der Thätigkeit auf der Breslauer Chaussee finden, denn die dort an Raubfuhrenwerken so zahlreich begangenen Diebstähle an Koffern, Rufen und Ballen, welche von den Langfingern am Hinterrheil des Wagens mit seltener Geschicklichkeit abgeschnitten werden, läßt vermuten, daß diese Herren Escamoteure unheimlicher Art sich ziemlich organisirt und zahlreich, sowie frech ihr schändliches Handwerk treiben.

(Zur Reichenbacher Gesangbuchfrage.) Wie der „S. Z.“ aus Reichenbach telegraphirt wird, fand am 28. d. d. eine nach Hunderten zählende Versammlung evangelischer Gemeindeglieder statt, welche sich mit allen in der schwebenden Gesangbuchfrage von Seiten des Patronatskollegiums und des Gemeindegemeinderathes gethanenen Schritten einverstanden erklärte.

Zwischen der königlichen Consistorium für die Provinz Schlesien folgende Bekanntmachung erlassen:

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der evangelischen Gemeinden der Provinz, daß wir in dem bestehenden Zustand der Simultangebrauchs des evangelischen Kirchen- und Hausgesangbuches — der in 69 Gemeinden in Uebung ist — seit besonderer außerordentlichen Provinzialsynode in keiner Gemeinde, insbeson dere auch nicht in der Stadt Reichenbach in Schl. irgend eine Aenderung veranlaßt haben. Der Entwurf eines neuen schlesischen Provinzial-Gesangbuches befindet sich bereits unter der Presse, und geben wir uns der Hoffnung hin, daß in nicht ferner Zeit die erste ordentliche Provinzialsynode im Allgemeinen Bestimmung treffen, sondern auch namentlich die Lösung der Frage, wie in solchen Gemeinden, in denen bereits zwei Gesangbücher im Brauch sind, ferner zu verfahren sei, herbeizuführen wird. Breslau, den 28. November 1871. Königl. Consistorium für die Provinz Schlesien. Wunderlich.

Es ist uns unmöglich, diesen „bestehenden“ und „in 69 Gemeinden in Uebung sich befindenden“ „Zustand“ mit der Suspension der Reichenbacher Pastoren zusammen zu reimen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir erklären, daß wir für die Anerkennung der Schule von der Kirche schon aus Rücksicht auf unsere Muttersprache sind, die in den glaubenstarken Bureau's der Regel sehr schlecht wegstimmt.

D. P. 26. November. Von hier berichtet die „Schle-

itz.“: Der dem hiesigen Regierungs-Collegium angehörige Regierungs- und katholische Schulrath Wittig ist zufolge eines Reskripts des Ministers der geistlichen u. Angelegenheiten vom 1. Januar k. J. ab an die Regierung zu Düsseldorf versetzt worden. In seine Stelle tritt der Regierungs- und katholische Schulrath Dreps aus Düsseldorf. — (Den Jesuiten scheint diese Versetzung sehr unangenehm zu sein, denn der „Germania“ theilt man die Ernennung in folgender Weise mit: „Wie ein Schlag aus heiterem Himmel trifft uns die Nachricht, daß der hiesige Regierungs- und Schulrath Wittig Knall und Fall nach Düsseldorf versetzt ist. Die Ursache ist uns unbekannt, wir wissen nur, daß Herr W. ein glaubenstreuer, eifriger Priester ist u. s. w.“)

Bermischte Nachrichten.

Glogau, 26. November. Die Zählungskommission und ihre Kommissarien haben die Thätigkeit begonnen und nach Empfang des vollständigen, bei dem Zählact nothwendigen Materials, mit dessen Vertheilung in den Haushaltungen den Anfang gemacht. Daß es dabei an komischen Scenen und Mißverständnissen nicht fehlen würde, war voraus zu sehen, es sei gestattet, ein solches Kuriosum schon jetzt mitzutheilen. Der Zähler tritt bei zwei inwem wohnenden Frauen mit den üblichen Anfragen ein, von wem und wie viel Personen die Wohnung bewohnt sei u. Man denkt, es handle sich um eine polizeiliche Visitation oder Recherche und erwidert kurz angebunden, daß hier nur anständige, unbescholene Bürgerfrauen wohnen und eine Unter- und Nachsuchung ganz und gar überflüssig sei. Auf die beruhigende Antwort des Zählers, daß es sich ja nicht um eine Untersuchung, sondern nur um Ermittlung und Feststellung der Seelenzahl handle, sagt die eine Stubengenossin zur andern: Siehst Du, ich habe es immer gesagt, im Kriege mit den Franzosen sind so viele todtgeschossen, daß sie gar nicht wissen wieviel, nun zählen sie die Uebriggebliebenen nach, dann wissen sie, wie viel im Ganzen geblieben sind.

(St.-u. D.-Bl.)

Halle, 18. November. Ein Erdbeben hat sich hier am 14. d. M. während der ganzen Nacht mit auffallender Intensität gezeigt; die Nacht war erhell, ohne Mond und ohne Sternenschein. Es war der Himmel nebelartig gleichmäßig dicht umzogen und erschien hellgrau, als ob das Vollmondblicht die Dunstmasse durchleuchtete. Die Helligkeit der Atmosphäre erreichte gegen 12 Uhr einen so beträchtlichen Grad, daß man im Freien deutlich kleinere Druckschrift zu lesen vermochte, und daß sehr ferne Gegenstände der Landschaft dem Auge sichtbar wurden, erhellte wie in der Frühbämmerung im Sommer. Das Licht hatte eine schwache Brechung ins Violette. Das Erdbeben ist schon zu allen Jahreszeiten beobachtet worden; große Helligkeit scheint es aber nur im Spätherbst zu erreichen. Seine Ursachen sind von der Wissenschaft noch völlig unergründet, wie es denn überhaupt noch wenig beobachtet worden ist.

— (Ein neuer Bierstreit) steht für Berlin in Aussicht. Das Schicksal der Weißbierbrauer mit ihrer verführten Preiserhöhung scheint für die Bairisch-Bierbrauereien nicht belehrend genug zu sein. Wie hiesige Blätter berichten, beabsichtigen diese Brauereien den Preis der Tonne Bier um 2 Thlr. zu erhöhen. Diesem Project gegenüber haben die Berliner Gastwirthe beschloffen, eine der Brauereien nach der anderen so lange in die Act zu erklären, bis sie nachgibt und der alte Preis bestehen bleibt.

— Ein schöner Zug vom Geheimen Commerzienrath Herrn Bleichröder wird in Berlin erzählt. Ein paar Repräsentanten der Berliner jüdischen Gemeinde, die gewillt ist, durch die Liberalität ihrer Mitglieder einen neuen Flügel an ihre Alter-

versorgung-Anstalt anzubauen, um circa fünfzig Hilfsbedürftige mehr aufzunehmen, ging mit einer Liste herum und zuerst zu Bleichröder. Derselbe frag, wie viel er zeichnen solle. 20- bis 25,000 Thlr., war die Antwort, ist die Summe, die wir zum Baue brauchen. Bleichröder nahm die Liste und schrieb „fünfundzwanzig Tausend Thaler an die jüdische Gemeinde zur Erbauung eines neuen Flügels für deren Altersversorgungs-Anstalt“, und fügte lächelnd hinzu; „hier haben Sie was Sie brauchen, nun gehen Sie aber nicht weiter, ich zahle Alles!“

Concurs-Gröffnungen.

Ueber den Nachlaß des Leinwand-Fabrikanten Ed. Schuster in Sorau, Berw. Kassirer Hansch, L. 7. Dezember, und über das Vermögen des Kaufm. Asur Begall zu Kreuzburg, Berw. Rechtsanwalt Grünberg in Bartenstein, L. 6. Dezember; des Kaufm. C. W. Minnebach zu Nordhausen, Berw. Kaufm. Karl Gipper das., L. 9. Januar 1872.

Chronik des Tages.

Verliehen wurde dem Kammerherrn und Ceremonienmeister Grafen von Fürstenstein zu Allersdorf, im Kreise Rothenburg, der königl. Kronen-Orden zweiter Klasse.

Der Schulze von Wildau.

Eine schlesische Dorfgeschichte von Adolph Söndermann.

Fortsetzung.

Da plötzlich leuchtete ihm der erste Strahl der in goldener Pracht aufgehenden Sonne entgegen. Er stand mitten auf dem Strachberge. Seine Augen schweiften über die wunderbar schöne Landschaft. Innig ergriffen von all dieser Herrlichkeit, die sich seinem Blicke darbot, rief er fröhlich: Wunderschön ist Gottes Erde! Wieder stand er ein Weilchen im Anschauen verloren. Unwillkürlich nahm er dann die Mütze vom Haupte, faltete die Hände und über seine Lippen ertönte zuerst leise, dann aber mit voller, kräftiger Stimme der Choral: „Dich seh' ich wieder, Morgenlicht.“

Doch was war das? Kaum hatte er die zweite Strophe begonnen, so fiel eine zweite Stimme in seinen Gesang ein. Erschrocken hielt er inne — die Stimme klang weiter. Er horchte. War es nicht, als ob sie unten aus der Erde käme? Jetzt schwieg auch diese Stimme. August begann wieder. Richtig, auch die Begleitung ließ sich wieder hören, aber diesmal klang es schon näher. August schritt singend auf den Ort zu, woher der andere Gesang tönte.

Kaum hatte er einige Schritte zurückgelegt, so sah er unten aus dem Steinbruche eine Mannesgestalt treten. Er sah schärfer hin. Sein Gesang verstummte.

Ja, Guten Morgen, Fritz. Bist Du es wirklich? rief er laut hinab.

Guten Morgen, August, klang ihm entgegen. Ich bins, hab Dich auch gleich an der Stimme erkannt.

Bald reichten sich die beiden Freunde die Hände. Wie kommst Du hierher? frag August den Freund. Und wie kommst Du hieher? gab dieser die Frage zurück. August wurde verlegen.

Nun, ich will es nicht wissen, August, begann Fritz.

Jedenfalls doch nicht aus der Ursache, wie ich!

Ich weiß nicht, Fritz, was Dich hierher getrieben hat, aber ich muß Dir gestehen, daß ich eigentlich nicht die Absicht gehabt habe, hierher zu kommen; ich bin ganz zufällig auf den Berg gestiegen.

Um, das ist merkwürdig!

Für Dich vielleicht, Fritz, aber für mich nicht. Setzen wir uns, ich will Dir's erzählen.

Nun, lieber August, da wünsche ich Dir von Herzen Glück! begann Fritz, als August geendet hatte.

Ich habe Dir freilich schlimmere Dinge mitzutheilen. Ich will Dir den Morgen nicht verderben. Lebwohl!

Nicht doch, Fritz! Du bist so bekümmert, fiel August ein. Kannst Du mir's nicht sagen, was brüdt? Vielleicht wird Dir leichter, oder vielleicht kann ich Dir helfen — sprich nur!

Mir kann nur der liebe Gott helfen! seufzte Fritz. Du sollst es hören. Besser Du hörst es von mir, als von fremden Leuten.

Fritz erzählte den gestrigen Austritt mit seinem Vater. Du siehst, August — schloß er seine Erzählung — der Jammer und die Schande, die uns der Vater macht, ist kaum mehr zu ertragen!

August schaute lange schweigend vor sich nieder. Endlich begann er: Fritz, Deiner Mutter muß geholfen werden!

Ja, aber wie?

Wilst Du, daß ich mit dem Vater rede?

Ja, wenn's nur 'was half, August, ich hab' auch schon daran gedacht. Aber weg geht die Mutter nicht, da denkst sie, sie thäte ein großes Unrecht!

Um, das ist freilich schlimm!

Ja, wenn ich die Mutter so weit brächte, daß sie vom Vater weginge, ich ginge gleich auch und vermietete mich bei'm ersten Bauer als Knecht. Ernähren würde ich die Mutter schon. Und was sollen wir auch noch im Gute? Es ist doch Alles verschuldet, auch keine Handbreit Land ist mehr unser Eigenthum. Wir arbeiten so wie so schon für fremde Leute!

Verlaß Dich drauf, Fritz, begann August und reichte dem Freunde die Hand, ich rede mit dem Vater und was sich thun läßt, muß geschehen. Euch muß geholfen werden! Das muß ja ein schreckliches Leben sein!

Ja, es ist mir nur um die Mutter! fiel Fritz ein.

Na, laß es nur gut sein, Fritz. Euch steht das ganze Dorf bei. Und übrigens, wer weiß, wie lange es noch mit Deinem Vater geht. Du weißt doch, daß der Agent Windig die ganzen Schulden eingekauft und auch schon Deinen Vater verklagt hat?

Nein, das weiß ich nicht!

Richt? Es ist aber so; Windig möchte gern euer Gut haben, und zwar billig!

Na meinethwegen, da kommt's doch einmal zum Ende! seufzte Fritz.

Na, so leichten Kaufs kriegt er's nicht. Wenn's irgend eine Möglichkeit ist, läßt es der Vater nicht zerstückeln!

Ah! Er will's also nur schlachten?

Na, versteht sich!

Da wäre mir's freilich leid! seufzte Fritz.

Fritz, es ist noch nicht soweit. Halte nur noch aus, wer weiß, wie's kommt!

Na, mag's sein! Wie Gott will, ich bin auf Alles gefaßt!

So ist's recht! Vielleicht wird's besser, wie Du denkst, versetzte August. Soll ich die Kusine grüßen?

Vergelt Dir's Gott, August. Du bist ein braver Mensch, verlegte Fritz mit feuchten Augen.
Noch ein Händedruck und die Freunde trennten sich.
Ja, der arme Burſche ist doch recht übel dran! flüsterte August auf seinem Nachhausewege. Welch großes Glück ist es doch, rechtſchaffene Eltern zu haben.

Nach einer Weile murmelte er wieder: Ja, wenn nur der Vater nichts Arges dächte.

Nun waren wieder seine Gedanken ganz von seinem Vorhaben eingenommen und er erwachte erst aus seinem Sinnen, als er in den Hof trat und ihm der Knecht verwundert einen guten Morgen entgegen rief.

Ah, Gottlieb, bist Du schon auf?

Nun ja, es hat ja schon viere geſchlagen.

August trat ſchweigend in die Wohnſtube. Hier fand er auch schon Rosine thätig. Mit kurzen Worten hatte er ihr auch bald seine Morgenlebensverhältnisse erzählt.

Rosine berührte diese Mittheilung von Rosper's höchst ſchmerzhaft und sie ſeufzte nur mit thranenden Augen: Mein Gott, wie soll das noch werden?

Auf die Tröstungen des Bruders hatte sie keine Erwiderung, sie suchte nur die hervorbrechenden Thranen zu ſtillen, um durch diese Spuren nicht ihre größte Gemüthsbeziehung zu verrathen.

Nun erzählte August das Ergebniß der geſtrigen Unterredung des Vaters mit dem Herrn Kantor; ſowie, daß auch er geſonnen ſei, noch heut mit dem Vater zu reden.

August, vergaß die Frau Rosper nicht, gab Rosine auf seine letztere Mittheilung zur Antwort.

August sah sein Schwesterchen mit theilnehmendem, liebevollem Blicke an.

Diese wenigen Worte hatten ihm das Herz der Schwester vollständig aufs Neue entſchlüſſet.

Laß nur gut ſein, Rosine, der liebe Gott wird schon wiſſen, wie er's mochen ſoll — nur Geduld!

Das Frühlück war beendet. Das Geſinde hatte ſich wieder entfernt; nur August und Vater und Mutter beſanden ſich noch im Zimmer.

Vater, begann August ſchüchtern, ich möchte gern 'was mit Dir reden.

Na, was giebt's? Da ſprich nur! erwiderte der Schulze. Wollen wir nicht ins Stübchen gehen? frug August verlegen.

Der Schulze ſchaute aufmerkſam auf ſeinen Sohn, und als er deſſen Verlegenheit entdeckte, ſchien er ſchon zu ahnen, daß ihm wieder eine Neuigkeit bevor ſtand. Ein leiſes Lächeln ſpielte um ſeinen Mund und er erwiderte geſaſſen:

Plan, da iſts wohl gar 'was Wichtiges?

Ja, Vater, für mich ſehr wichtig! beſtätigte August. Der Schulze ſchritt ins Stübchen; August folgte.

Die Mutter ſah ganz erſtaunt den beiden Männern nach. Der Herr Schulze ſetzte ſich aufs Sopha und nöthigte August, ſich zu ihm zu ſetzen.

Vater, begann August, ich bin nun bald 29 Jahr und wollte Dich fragen, ob Du etwas dagegen haſt, wenn —

An's Heirathen? Ei, ei, August, iſt das ſo plötzlich gekommen? erwiderte der Schulze.

Na, man wird doch immer älter — erwiderte der Sohn zögernd.

Fortſetzung folgt.

15795. „Wir erlauben uns auf die im heutigen Inſeraten-„theile erſcheinende Annonce des Herrn **Moriz Levy**, Haupt-„Collecteur in Frankfurt a. M., ganz beſonders aufmerkſam „zu machen und zu empfehlen, indem Beſtellungen auf Loſe, „welche demſelben direkt gegeben werden, die beſte Ausführung „zu gewärtigen haben“.

17208.

Entbindungs-Anzeige.

Am Mittwoch den 29. November, Nachmittags 4 1/2 Uhr, wurde meine geliebte Frau **Anna** geb. **Schumm** unter Gottes gnädigem Beiſtande von einem gefunden Mädchen glücklich entbunden, was ich hiermit hoch erfreut allen Verwandten und Freunden ergebenſt anzeige.

Louis Scheer, Uhrmacher.

Todes-Anzeigen.

Gestern Abend entſchlief unſer einziges gutes Kind **Andolphine**; mit ihm tragen wir unſer Glück zu Grabe. Gott ſe, den 30. November 1371.

17200.

J. Gustav Pohle und Frau.

In der Nacht vom 29. zum 30. November verſchied ſanft durch Lungenſchlag unſere gute Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, die verm. Frau **Ernrich** geb. **Püſchel** in dem ehrenvollen Alter von 70 Jahren 8 Monaten. Allen Freunden und Bekannten widmen dieſe traurige Anzeige:

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Waldburg und Hirschberg.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1 Uhr ſtatt.

Worte wehmüthiger Erinnerung

bei dem wiederkehrenden Todestage unſeres herzlichgeliebten Sohnes und Bruders

Heinrich Scholz,

Sohn des Stellenbeſizers **Friedrich Scholz** in Tſchechen bei Königszell. Er wurde einberufen als Reſervist am 20. Juli 1870 zur 5. Comp. des 3. Garde-Grenadier-Regiments (Königin Eliſabeth.) Er ſtarb den 2. Dezember 1870 am Typhus im Garde-Feldlazareth Nr. 7 in **Villiers-le-Bel** im blühenden Alter von 24 Jahren 6 Monaten 24 Tagen.

Schon iſt ein Jahr im Schmerz für uns entſchwunden, Als Dich des Todes kalte Hand geſtreckt, Wo ausgekämpft Du Deine Leidensſtunden Und kühler Sand die matten Glieder bedt. O bitt'rer Schmerz! wir konnten Dich nicht pflegen Und ſehn zur letzten Ruheſtätte legen.

Du ahnteſt wohl, als lehrteſt Du nimmer wieder, So ſchwer gingſt Du von uns, den Deinen, fort; Du, theurer Heinrich, ach, Du warſt ſo bieder, Wie gut Dein Herz und redlich ſiets Dein Wort. Schwer klagt um Dich das treue Elternpaar Und bringen Dir der Thranen Opfer dar.

O, könnte heut an dieſem Schmerzenſtage Geſchwisterliebe kränzen noch Dein Grab; Das Trauergefühl in dumpf erſtickter Klage Senkt ſich im Geiſte ſtill zu Dir hinab. Kein größ'rer Schmerz iſt hier im Leben, Sein Liebſtes früh dem Tode hinzugeben.

Und doch war's also Gottes Wille,
Der Dich beschützte immerdar,
Wenn Du in feindlichen Gefilden
So oft warst nahe der Gefahr,
Die Dir als tapf'rer Held gedroht,
Wo Dir oft nahe stand der Tod.

Und nach so vielen bösen Stunden
Schlich dennoch sich zu unserm Schmerz
Der harte Feind, schlug tiefe Wunden
Und brach ein blühend junges Herz;
Du starbst als tapf'rer, kühner Held,
Wenn auch im Kampfe nicht, im Feld.

So ruhe wohl! nicht Klag', nicht Thränen
Erwecken Dich aus Deinem Schlaf,
Und unser schmerzlich banges Sehnen
Dringt nicht zu Dir in's Schlafgemach.
Dein Geist weilt dort auf jenem Thron,
Nun zu empfang'n des Sieges Lohn.

Ein Wort giebt Balsam uns'ren Schmerzen,
Hebt sich der Blick zu jenen Höh'n,
Es träufelt in die wunden Herzen
Die Hoffnung eines Wiederseh'n.
So schlumm're sanft, Dir uns're Liebe lebt,
Bis man auch uns zur ew'gen Ruhe trägt.

I s c h e n bei Königszelt.

[17137.]

Die tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Am Todestage

des Freigutsbesizers

Friedrich Benjamin Weidmann

in Peterwih.

Gestorben am 3. Dezember 1870.

„Macht hoch die Thür, das Thor macht weit!“
So klingt es jezt in Haus und Kirche wieder,
In des Adventes festlich schöner Zeit;
Bald tönen auch die heil'gen Weihnachtslieder,
Und Freude wohnt dann in der kleinsten Hütte,
Doch fehlt sie nicht in unsres Hauses Mitte.

Denn wieder kehrt für uns Dein Todestag,
Der, ach, zu früh den Deinen Dich entriß;
Still stand des treuen Herzens warmer Schlag,
Das immer nur für unser Glück beflissen;
Das Auge brach, das stets so freundlich blühte,
Stumm ward der Mund, deß' Wort uns stets beglückte.

Du fehlst uns überall, und Trauer ist
In Haus und Herzen um Dein plötzlich Scheiden;
Wer Dich gekannt, nur der allein ermißt,
Wie bitt're Sehnachtsqual wir um Dich leiden.
Es steht Dein Bild vor uns zu jeder Stunde,
Und stets auf's Neue blutet dann die Wunde.

Kurz war Dein Kampf, dann kehrte Friede ein,
Du warst bei ihm, dem Herrn, dem Du im Leben,
In Leidensnacht, in Glüdes Sonnenschein,
Von Kindheit an die Ehre hast gegeben.
Er rief Dich heim, daß in des Himmels Höhen
Du eine schön're Weihnacht mögst begehen.

Dort leuchtet Dir ein ew'ges Weihnachtslicht,
Und Deine Kinder, die vorangegangen,
Mit hold verklärtem, leuchtendem Gesicht,
Sie haben droben jubelnd Dich empfangen,

Sie brachten Dir die Krone der Gerechten,
Wie sie der Herr verheißt den treuen Knechten.

Wir wissen's wohl, daß Du im Frieden bist,
Und keine Qual, kein Leid darf an Dich rühren.
Du gingst durch's Leben als ein frommer Christ,
Nun wird Dich auch der Kranz der Ehren zieren.
Das tröstet uns, bis wir von Engelschören
Mit Dir vereint das Hosanna hören,

17130.]

Die trauernde Wittwe.

17.94.

Klänge der Wehmuth

am Grabe unserer am 15. Novbr. d. J. verstorbenen vielgeliebten
Gattin, Mutter und Schwiegermutter, der Gutsbesitzer-Frau

Henriette Krause

geb. Jüttner

zu Wolfsdorf bei Goldberg in Schlesien.

Traurig zittern uns're Herzen,
Bluten unter vielen Schmerzen,
Denn Du, Gute, bist nicht mehr.
Ach, die Mutter ist verschieden,
Und die Gattin läßt hienieden
Ihren Gatten einsam sehr.

O, wie viel hast Du gelitten,
Und wie sehr hast Du gestritten
In der langen Krankheitszeit.
Unter Thränen mußten sehen
Wir Dich nach und nach vergehen.
O, wie herb' war unser Leid.

Keine Hülfe war zu finden,
Um vom Schmerz Dich zu entbinden
Und der bösen Krankheit Qual.
Ja, dazu des Sohnes Leiden,
Das Du sahst vor Deinem Scheiden,
Mehrte Deiner Plagen Zahl.

Nicht mit Worten geht zu sagen,
Wie in jenen trüben Tagen
Mich der Schmerz fast ganz zerriß:
Hier der Gattin Todeswehen,
Dort den Sohn bewußtlos sehen,
Das war bitter, o gewiß!

Aber, als die Noth am höchsten,
War mit seiner Hülff' am nächsten
Gott, der Menschen treulich liebt,
Hat die Gattin sanft erlöst,
Und der Sohn, ja, er genehet.
Heil dem, der sich Gott ergiebt!

Nun, so ruh' in Deiner Kammer,
Frei von aller Plag' und Jammer,
Bist bei Gott in lichten Höh'n.
Deiner wollen wir gedenken,
Bis den Schritt auch wir hinlenken,
Wo wir froh Dich wiederseh'n.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christoph Krause, Gutsbesitzer in Wolfsdorf, als Gattin
Agnes Wende geb. Hartelt, als Schwiegertochter,
Julius Wende, Gutsbesitzer in Poln.-Hundorf, als Sohn
Gustav Krause,

17202.

Schmerzliche Erinnerung

am Jahrestage des Todes unseres lieben Vaters und Vaters,
des Färbers

Christian Traugott Rachmann.

Gestorben den 2. Dezember 1870.

Ein Jahr ist hin und wiederkehr'n die Stunden,
Wo Dein Aug' im Todestampfe brach.
Du hast nun ew'ge Ruhe dort gefunden,
Nur wir, wir bliden Dir mit Thränen nach.

Nichts konnte Dich von Deiner Krankheit heilen,
Du bald ersahst Dich des Todes Hand,
Du durstest nicht mehr länger bei uns weilen,
Dein Geist schwang sich in's bess're Vaterland.

Du scheutest keine Müh' und Plage,
Stets sorgtest Du nur für der Deinen Glüd.
Heut ruht kein Seufzer, keine bange Klage
In unsern Kreis Dich, Vater, mehr zurück.

Dein Bild soll nie aus unsern Herzen schwinden,
Dort lebst Du stets, geliebter Vater, fort,
Bis einstens wir auch jene Ruhe finden,
Auch unser Geist eilt hin zum Friedensort.

So ruhe sanft! bald schlägt die Scheidestunde,
Die uns auf ewig dort mit Dir vereint,
Ein Wiedersehen giebt's im Heimaltslande,
Wo unser Auge auch hat ausgeweint.

Landeshut, den 2. Dezember 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

17 27.

Am Jahrestage

des Todes unsers innigstgeliebten Sohnes und Bruders,
des Junggesellen

Heinrich Wagner

aus Ndr.-Streit bei Striegau.

Er stand im Garde-Grenadier-Regiment (Königin Elisabeth) und
starb den 30. Oktober 1870 im Lazareth zu **Villers-le-Bell**
in dem blühenden Alter von 23 Jahren 3 Monaten.
(Verspätet durch den schrecklichen Unglücksfall seines Schwagers.)

Ein traurig Jahr ist nun dahin geschwunden,
In dem kein Freudentag für uns erschien;
Vergangen sind so viele, viele Stunden,
Ach, unter Thränen gingen sie dahin.
Denn, guter Sohn, Dein frühes Scheiden,
Es brachte uns viel Gram und bitt'res Leiden.

Fast wollt' das Herz vergeh'n vor Angst und Zagen,
Als Kriegeswetter zogen schnell daher,
Und bald verkündeten es wehmuthsvolle Klagen,
Ach, Trennung ward dem treuen Herzen schwer.

Statt sieggekrönt zur Heimalth dann zu kommen,
Als Ihr des Erbfeinds furchen Wahn zerstört,
Hat schwere Krankheit Dich hinweg genommen;
Die Freude ward in tiefen Schmerz vertehrt.

Dort ruhest Du nun im Schatten der Cypressen
Als Held ward Dir die ew'ge Siegeskron';
Wer kann der Mutter Schmerz, der Schwester Leid erweisen,
Du warst so gut als Bruder und als Sohn.

Wohl will der Schmerz das Mutterherz erdrücken,
Dass es nicht helfen konnte in Gefahr,
Nicht pflegen konnte, lindern und erquiden,
Was doch gewiss auch Deine Sehnsucht war.

Der Vater, der Dir ist voran gegangen,
Der Du ihn auch schon früh verlorst,
Ihn konntest Du dort liebend umfassen,
Er ist vereint mit seinem Sohn.
Welch' herbes Leid uns auch gescheh'n,
Hoffen wir doch auf ein Wiederseh'n.

Es fühlen Mitleid Alle, die Dich kannten,
Du warst geliebt von Jedermann,
Weil Du in Deines Lebens Tagen
Stets brav, weil Falschheit nie ersann
Dein Herz, drum folget Liebe Dir
In's ferne Grab, was bleibt uns hier?

Doch Gott war mit Dir, heil'ger seel'ger Glaube,
Mit Gott singst Du stets Deine Sachen an,
Zu ihm erhebt sich unser Christenglaube,
Was Gott thut, das ist dennoch wohlgethan.

Gewidmet

von seiner tiefbetrübten Mutter, verwitwete Wagner,
und Schwester, verwitwete Zeise.

Kirchliche Nachrichten.

Antwoche des Herrn Diaconus Finster
vom 3. bis 9. Dezember 1871.

Am 1. Sonntage im Advent Hauptpredigt, Wochen-
communionen und Bußvermahnung:
Herr Diaconus Finster.

Nachmittagspredigt: Hr. Archidiaconus Dr. Weiper.
(Collecte für den Landdotationsfonds.)

G e t r a u t

Hirschberg. D. 27. November. Ernst Friedrich Perter-
mann, Lohnfuhrmann in Schmiedeburg, mit Josepbine Antonie
Laura Stabke hier. — Wittwer Karl Ernst Kirische, Häusler
und Zieglmeister in Herischdorf, mit Zgfr. Henriette Ernestine
Reichwald, — D. 28. Hr. Karl August Wilhelm Bobser, Ge-
schäftsführer in Berlin, mit Zgfr. Theresia Henriette Mathilde
Schwanitz.

Warmbrunn. D. 20. November. Johann August Ender,
Bauergutsbesitzerjohn aus Reidenitz, mit Ernestine Wilhelmine
Mehner. — D. 27. Zggl. Hr. Ernst Wilhelm Scheibel, Kgl.
Feldwebel in der 6. Comp. 47. Inf.-Reg. zu Neu-Breisach im
Elsass, mit Zgfr. Anna Ernestine Eike.

Herischdorf. D. 19. November. Maser Eduard Emil
Spehr mit Frau Emma Spehr geb. Köpfer. — D. 27. Maurer-
gesell Ernst Friedrich Arnold mit Henriette Pauline Siebenhaar.
Boberöhrsdorf. D. 27. November. Wittwer Johann
Carl Ernst Müller, Einwohner, mit Wittwe Caroline Ernestine
Freundenberg geb. Müller.

Landeshut. D. 19. November. Carl Heinrich Müßiger,
Schmiedegesell zu Leppersdorf, mit Caroline Christiane Heinzel
das. — Zggl. Benjamin Heinrich Brendel, Zw. zu Leppersdorf,
mit Zgfr. Caroline Ernestine Opitz zu Neuhendorf — D. 20.
Zggl. Ernst Heinrich Betermann, Arbeiter zu Schönbad, mit
Christiane Henriette Ulber zu Neuhendorf. — Carl August
Rüßer, Gärtnerjohn zu Johndorf, mit Joh. Christiane Geisler
das. — Zggl. Carl August Fröhlich, Fabrikarb. hier, mit Zgfr.
Ernestine Caroline Klenner allhier.

Schönau. D. 28. November. Wilhelm Krause, Stellbes.
in Ober-Falkenhain, mit Zgfr. Henriette Ernestine Reinsch in
Ober-Röversdorf.

Goldberg. D. 19. November. Pöbndner Gutsche mit
Christiane Scheuer. — D. 20. Kaufmann Delsner mit Zgfr.
Malwine Beer.

Geboren.

Hirschberg. D. 22. Oktober. Frau Klempnermstr. Pöblat
e. L., Hedwig Margarethe Elisabeth — D. 24. Frau Maurer
Christe e. L., Ida Klara Bertha — D. 28. Frau Restaurateur
Demel e. L., Valerka Auguste Elisabeth. — D. 31. Frau Dien-
mann Henschel e. L., Pauline Ernestine Wilhelmine. — D. 2.
November. Frau Kunst- und Handelsjätner Weinhold e. L.,
Bertha Martha Anna. — Frau Schornsteinfeger Pöbbelski e.
L., Martha Bertha Marie.

Grunau. D. 9. November. Frau Zw. Geisler e. S.,
Robert Herrmann. — Frau Zw. Krebs e. L., Anna Bertha.
Straupitz. D. 15. November. Frau Zw. Schüp e. S.,
Paul Reinhold.

Warmbrunn. D. 26. Oktober. Frau Rntfcher Pöhlold e.
L., Bertha Minna Ernestine — D. 1. November. Frau Han-
delsmann Schiller e. S., Max Georg.

Herischdorf. D. 20. November. Frau Schindelmacher
Gottwald e. L., Auguste Ida Pauline.

Landeshut. D. 16. November. Frau Kaufmann Herr-
mann Feiser hier e. L. — D. 17. Frau Bauergutbes Kammler
zu Hartmannsdorf e. L. — D. 18. Frau Barbier Braun hier
e. L. — D. 20. Frau Handelsm Richter zu Leppersdorf e. L.
Schöna. D. 29. Oktober. Frau Dikoman und bürgerl.
Haus- und Ackerbesitzer Beer e. S., Johann Friedrich Wilhelm
Reinhold. — D. 25. November. Frau bürgerl. Freistellbesitzer
Hiesler in Nieder-Reichwaldbau e. S., Karl Heinrich.

Goldberg. D. 31. Oktober. Frau Tagcarb Hoffmann e.
S., Herrmann August Paul. — D. 6. November. Frau Schnei-
dermeister Reichmann e. S., Carl Friedrich Wilhelm. — D. 7.
Frau Schuhmachermstr. Rothe e. L., Emma Clara Johanne.
— D. 10. Frau Fleischermeister Herzog e. S., Paul Richard
Herrmann.

Gestorben.

Hirschberg. D. 23. November. Hr. Ernst Pöschel, Schlof-
fermeister, 74 J. 5 M. — D. 25. Samuel Grabs, Hausbesitzer,
71 J. 11 M. 11 L. — D. 28. Frau Adolpha Neumann geb.
Hud., 33 J. 1 M. 20 L. — D. 30. Zgfr. Henriette Fischer,
32 J. 1 M. 2 L.

Warmbrunn. D. 22. November. Frau Fleischermeister
Rosine Siegert geb. Kahl aus Pfaffendorf, Kreis Landeshut,
73 J. 6 M. 8 L.

Herischdorf. D. 15. November. Pauline Marie, L. des
Schneidermeisters Pades, 9 J. 9 M. 10 L. — Zw. Zgfr.
Auguste Heinze, 58 J. 7 M. — D. 22. Zgfr. Sophie Eleonore
Görke, 78 J. 2 M. 26 L. — D. 29. Laura Ida Kanny, L.
des Sattlermstr. Paul, 6 J. 3 M.

Bobersröhrdorf. D. 25. November starb im Kranken-
hause zu Gertmannsdorf der Hausbesitzer und frühere Glöckner
Johann Gottlieb Scholz aus Bobersröhrdorf, 79 J.

Landeshut. D. 7. November. Frau Johanne Juliane
Fichtner geb. Hartmann, Ehefr. des Schuhmachermstr. Adolph
Eduard Fichtner zu Schreibendorf, 28 J. 10 M. — D. 17.
Clara Selma Emma, L. des Schmiedemstr. Christian Brückner
zu Nieder-Zieber, 11 M. 14 L. — Heinrich Paul, S. des Zw.
und Wagenwielders Heinrich Habel zu Bogelsdorf, 8 L. — D.
19. Auguste Pauline Martha, L. des Stellenbes. Ernst Rabe
zu Bogelsdorf, 23 L.

Schöna. D. 24. November. Benjamin Traugott Nieselt,
Bürger u. Köpfermstr., 74 J. 1 M. 8 L. — D. 26. Karl Wil-
helm Nipel, Bürger u. Gasthofbesitzer, 41 J. 7 M. 12 L. —
D. 29. Anna Bertha Emilie, j. L. des bürgerlichen Freistellbes.
Beer in Nieder-Reichwaldbau, 3 J. 10 L.

Goldberg. D. 15. November. Frau Bauergutbes. Gr.

nefine Henriette Krause geb. Züttner aus Wolfsdorf, 50 J.
10 M. 6 L. — D. 16. Nagelschmiedmstr. Joh. Gottlob Aug.
Hoffmann, 70 J. 6 M. 27 L.

Literarisches.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle ich mein grosses Lager:

Bilderbücher und Jugendschriften,

**Prachtwerke, Classiker, Gedichte,
Anthologien, Gebet- und Andachts-Bücher,**
in eleganten Einbänden.

Ferner Werke aus allen Wissenschaften, Wörterbücher in
allen Sprachen, Schulbücher, Atlanten, Zeichenvorlagen, alle
Sorten von Kalendern und Notizbüchern.

Oswald Wandel,

Buchhandlung in Hirschberg.

17211.



Hirschberg bei H. Kuh,

15534.

Schildauer Strasse.

16913. Der Fahrer sinkende Bote für 1872, vortref-
lich wie immer, ist erschienen.

Das anerkannt beste Buch

über Geschlechtskrankheiten, das in 31. Auflage er-
schienene Werk: **Der persönliche Schutz,**
Originalausgabe von Laurentius, 232 Seiten mit
60 anatom. Abbildungen in Stahlstich — ist zugleich der
zuverlässigste Rathgeber und die sicherste Hilfe bei
Schwächezuständen des männlichen Geschlechts, und
durchaus nicht mit jenen unvollständigen, **schlechten**
Auszügen zu vergleichen, die unter verschiedenen andern
Titeln und mit allerhand lügenhaften Angaben in den
Zeitungsn ausposaunt werden! Man achte darauf, dass
jedes Exemplar der Originalausgabe von Lau-
rentius mit dessen vollem Namensstempel
versiegelt ist; alsdann kann eine Verwechslung nicht
stattfinden.

Dieses nützliche und lehrreiche Buch ist gegen Ein-
dung von 1 Thlr. 10 Sgr. durch jede Buchhand-
lung zu beziehen, sowie von dem Verfasser, Hofstraße,
Leipzig. 15153.

Hohe Zinse.

Wer bei höchstmöglicher Sicherheit gerne hohe Zinse und
Gewinn an Lausgeschäften macht, der abonnire sich bei der
nächsten Post oder Buchhandlung auf das „Neue Verloosungs-
blatt“, Ziehungslisten und Vorfenzung von **A. Dann** in
Stuttgart für 15 Sgr. 1/2jährig. Probenummern gratis.

Kein unerwünschter Kindersegen

von Dr. Wilde.

Berlin, im Verlage des Verfassers.

Versiegelt zu beziehen gegen Postnachnahme von 1 Thlr. 10 Sgr. durch H. Hoffschneider in Hamburg, A B C - Strasse 28. (16963)

!! Kalender für 1872 !!

in allen gangbaren Sorten 16164.
hält in reichhaltiger Auswahl stets auf Lager die
Buchhandlung von Paul Holtsch
in Töwenberg i. Schl.

Wiederverkäufern Rabatt.

17126.
Schriften über das
Neue Maß und Gewicht,
sowie **Tabellen, Wandtafeln, Rechen-**
knechte etc. sind vorrätig bei
Paul Holtsch. Buchhandlung
in Töwenberg.

16240.
Café-Restaurant.
Sonntag den 3. Dezember:
Großes Concert,
wozu freundlichst einladen

E. Siegemund. J. Elger.
Anfang Abends 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.

17222.
Dietrich's Kunstfiguren-Theater und Schlachten-
Theatrum mundi.
Sonntag den 3. Dezember (vorletzte Vorstellung!) 2 Vor-
stellungen. Einlaß zur 1. Vorstellung um 3 Uhr, Anfang
um 3 1/2 Uhr. Einlaß zur 2. Vorstellung um 6 1/2 Uhr, Anfang
um 7 1/2 Uhr. Die Zwergsucht bei Wolfenstein, oder:
Kaspar in der Mischke. Lustspiel in 3 Akten. Zum
Schluß: Die Schlacht bei Sedan und die Gefangen-
nahme Louis Napoleon's am 2. September.
Montag den 4. Dezember (letzte Vorstellung): Wenn
Leute Geld haben, oder: Kaspar, der lustige Schuster-
junge. Posse mit Gesang in 3 Akten. Zum Schluß: Die
Schlacht bei Sedan.

Hochachtungsvoll Karl Dietrich.

Bitte für das Armenhaus!

Wiederum naht Weihnachten und mit ihm die Sorge, wie
ich den Armenhaus-Bewohnern ein frohes Weihnachtsfest be-
geben soll. Daher meine Bitte an edle Wohlthäter, mich mit
Geld gütigst unterstützen zu wollen. Zur Bequemlichkeit wird
Herr Kaufmann Schüttrich wieder die Güte haben, milde
Gaben in Empfang zu nehmen. F. Strauß,
Administrator des Armenhauses.

Berichtigung.

In Nr. 138 Seite 4251 soll es im Inserat unter Inf.-Nr.
1606, betreffend: Für Stellmacher u. Tischler, heißen „Schmiede-
meister“ Sirt. — In vor. Nr., 2. Beilage, Inf.-Nr. 1708,
muß es heißen Drehkopf, nicht Drahtkopf.

Kaufmännischer Verein.

Versammlung: Mittwoch den 6. Dezember, Abends
8 Uhr im Gruner'schen Lokale.
Vorlagen u. A.:

Vortrag über die Bankfrage,
Anschreiben der Kaufmanns-Societät.
Zahlreiche Betheiligung der Mitglieder ist erwünscht.
17187. **Der Vorstand.**

17219. **W. V. Heute Vereinsabend. W. V.**

Gewerbe-Fortbildungs-Schule.

Der geehrten Dame, welche am 29. d. M. durch den Lehrer
Hrn. Schmidt der Kasse der Gewerbe-Fortbildungs-Schule einen
Pfandbrief von 20 Thalern geschenkt hat, und welche nicht
genannt sein will, sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank.
Hirschberg, den 30. November 1871.
17145. **Der Schul-Vorstand.** Vogt.

Gewerbe-Verein.

16969.
Montag den 4. Dezember c., Abends Punkt 8 Uhr,
im Saale zum Rynast, Vortrag des Vereinsmitgliedes Hrn.
Lehrer Fischer über das am 1. Jan. 1872 in Anwendung kom-
mende neue Maß- und Gewichtssystem. Zu diesem Vortrage
erlauben wir uns, nicht nur die Hrn. Gewerbe-Vereinsmitglie-
der, sondern auch deren Frauen und Angehörige ergebenst ein-
zuladen. Auch das Erscheinen von Nichtmitgliedern als Gäste
wird gern gesehen.

Der Gewerbe-Vereins-Vorstand. Vogt.
Hirschberg, den 27. November 1871.

17205. **General-Versammlung**
des Vorschuß-Vereins zu Landeshut.
Sonntag d. 10. Dezbr. c., Nachmittags 4 Uhr,
im Saale des Gasthofs „zu den 3 Kronen“ hiers.,
wozu die Mitglieder des Vereins hierdurch eingeladen
werden **Tagesordnung:**

- 1., Kassenbericht.
- 2., Bestimmung der Gehaltsverhältnisse.
- 3., Wahl des Vorstandes.
- 4., Ergänzungswahl von 4 ausgeschiedenen Mit-
gliedern des Ausschusses.
- 5., Wahl der Einschätzungskommission.

Landeshut, den 30. November 1871.

Der Vorstand
des Vorschuß-Vereins zu Landeshut
(einzetragene Genossenschaft).

Dr. Kayser, A Vogt, E. Nocht,
Vorstandender, Kassirer, Kontrolleur.

16575.

Bekanntmachung.

Wegen des Abschlusses der Bücher bleibt die städtische Spar-Kasse vom 6. Dezember c. bis einschließlich 10. Januar 1872 für Rückzahlungen geschlossen. Einzahlungen werden dagegen in dieser Zeit fortlaufend angenommen, jedoch so angesehen, als ob sie im Monat Januar k. J. deponirt wären.

Die Zinsen-Auszahlung findet an jedem der Wochentage vom 11. bis incl. 20. Januar k. J., und zwar an Auswärtige von 10 bis 12 Uhr Vormittags und an hiesige Interessenten von 2 bis 4 Uhr Nachmittags statt.

Dieser Zinsenbetrag, welche in dem gedachten Zeitraum nicht zur Erhebung gelangen, werden statutenmäßig den Capitalisten-Einlagen zugeschrieben, ohne daß es eines besonderen Antrages der betreffenden Interessenten dieserhalb bedarf.

Die Zuschreibung der Zinsen in den Sparkastenbüchern kann übrigens aus Mangel an Zeit erst nach Ablauf der Frist für die Auszahlung der Zinsen erfolgen.

Das Geschäft-Votal des Rendanten der Spar-Kasse, Kaufmann Weigang, befindet sich in dem sub No. 41 am Markt belegenen Hause, während der Buchhalter Kunze im Zimmer No. 14 des Rathhauses fungirt.

Hirschberg, den 15. November 1871.

Der Magistrat.

16990.

Bekanntmachung.

Der an der Kaserne befindliche Bodenraum, in welchem bisher die Jahrmarktsbuden lagerten, soll vom 1. Januar 1872 ab auf mehrere Jahre meistbietend vermietet werden, wozu Montag den 4. Dezember c., Vorm. 11 Uhr, im Rathhause, Zimmer Nr. VII,

Termin ansteht.

Die Bedingungen können in der Raths-Registratur eingesehen werden.

Wegen Besichtigung der Räumlichkeiten wollen sich etwaige Reflectanten an den Vaudier Schiller wenden.

Hirschberg, den 23. November 1871.

Der Magistrat.

17143.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 282 die Firma: **A. Buttermilch** zu Hirschberg, und als deren Inhaber der Kaufmann **Alexander Buttermilch** daselbst am 23. Novbr. 1871 eingetragen worden.

Hirschberg, den 23. November 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

16464.

Bekanntmachung.

Die den Gärtner **Johann Gottfried Knospe**'schen Erben gehörige Gärtnerstelle Nr. 61 zu Friedersdorf a. D., abgeschätzt auf 852 Thlr., soll theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Der Versteigerungstermin steht an am 18. Dezember d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr, im Gerichtsgebäude hieselbst, Terminszimmer Nr. 6.

Die Kaufbedingungen und Taxe können im Bureau II. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Rauban, den 10. November 1871.

Königliches Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

In unser Gesellschaftsregister ist auf Grund vorchriftsmäßiger Anmeldung eine Handelsgesellschaft sub laufende Nr. 63 unter der Firma „**G. Vietzsch**“ am Orte Hirschberg als Zweigniederlassung von der Hauptniederlassung in Bunzlau unter nachstehenden Rechtsverhältnissen heute eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:

- 1., der Kaufmann **Gustav Vietzsch**,
 - 2., der Kaufmann **Emil Vietzsch**,
- Beide in Bunzlau.

Die Gesellschaft hat am 1. September 1871 begonnen.

Hirschberg, den 23. November 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem Gärtner **Franz Efmert** gehörigen Grundstücke, die Gärtnerstelle Nr. 73 Hennersdorf und die Ackerparzelle Nr. 369 Ullersdorf Bthl., Kreis Löwenberg, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 30. Januar 1872, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter in unserem Gerichtsgebäude hieselbst verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Nr. 73 Hennersdorf gehören 1 Hectar 75 Ar 60 □ Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 10 Thlr. 5 Sgr. bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thl. veranlagt; zu der Parzelle Nr. 369 Ullersdorf gehören 2 Hectar 54 Ar 50 □ Meter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 10 Thlr. 17 Sgr 6 Pfg. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 2. Februar 1872, Vormittags 11 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude hieselbst von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Liebertal, den 18. November 1871.

Königl. Kreis-Gerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

17134.

Katholische und evangelische

17198.

Lehrerstellen.

An der hiesigen katholischen Stadtschule sind 2 Elementarlehrer-Stellen mit einem jährlichen Gehalt von 300 bez. 275 Thaler, und an der städtischen evangelischen Bürger- und Elementarschule ist 1 solche Stelle mit 275 Thaler jährlichem Gehalt zu Ostern 1872 wieder zu besetzen. An beiden Schulen kann das Gehalt vorläufig bis auf 350 Thaler jährlich steigen.

Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung der Zeugnisse und einer kurzen Lebensbeschreibung spätestens bis zum 11. Dezember d. J. bei uns einreichen.

Groß-Glogau, 29. November 1871.

Der Magistrat.

14765.

Nothwendiger Verkauf.

Die dem August Wirth gehörigen Grundstücke Nr. 22 und 84 zu Liebersdorf sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. Dezember 1871, Vormittags 10 Uhr, vor dem Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer Nr. 11, verkauft werden.

Zu dem Grundstücke Nr. 22 gehören 13 Hektar 4 Ar 70 □ M., zu dem Grundstücke Nr. 84 78 Ar 90 □ M. der Grundsteuer unterliegende Ländereien und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 34,18 Thlr., beziehungsweise 2,18 Thlr., das Grundstück Nr. 22 bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 25 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Absätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau W. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird am 18. Dezember 1871, Mittags 12 Uhr, in unserem Gerichtsgebäude, Termins-Zimmer 3, von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Landeshut, den 6. Oktober 1871.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Subhastations-Richter.

9754. Der Gärtnerauszüger Johann Gottfried Müller, genannt Schmidt, ein außerehelicher Sohn der später verheirateten Auguste Müller aus Johndorf, ist am 3. Oktober 1870 zu Spiller M.A. ohne Hinterlassung eines Testaments verstorben. Sein Nachlaß besteht in ungefähr 600 Thaler.

Die unbekannten Erben des Gärtnerauszüger Johann Gottfried Schmidt werden aufgefordert, sich spätestens in dem auf den 27. April 1872, Vormittags 11 Uhr, an der Gerichtsstelle anberaumten Termin zu melden, widrigenfalls der Nachlaß dem Fiskus anheimfällt und verabsichtigt werden wird, und der etwa erst nach erfolgter Präklusion sich meldende Erbe alle dessen Handlungen und Dispositionen anerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Ausgaben zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem noch Vorhandenen zu begnügen, verbunden sein solle.

Löwenberg, den 28. Juni 1871.

Königliches Kreis-Gericht. 1. Abtheilung.

17201. Die in voriger Nummer dieses Blattes angezeigte Auktion bei Frau Hauptmann Reich zu Hirschdorf findet nächsten Montag den 4. Dezember krankheitshalber nicht statt und wird der Termin später bekannt gemacht werden.

Möbel-Auktion.

Mittwoch den 6. Dezember cr, Vormittags von 11 Uhr ab, werden in Warmbrunn, Villa Bruce Hermsdorferstraße, eine Partie verschiedener Möbel, Gardinen und Geschirre meistbietend versteigert. (17190.)

17158.

Holz-Auktion.

Donnerstag den 7. Dezember, Vormittags um 10 Uhr, sollen in der Brauerei zu Schwarzwaldau aus dem herrschaftl. Schwarzwaldauer Forste, dem sogenannten Hirschberge, folgende Hölzer öffentlich gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden und zwar:

- 170 Stüd Nadelholz-Klöser) in verschiedenen Loosen,
- 123 Stämme Grubenholz)
- 4 1/2 Klafter weiches Knüppelholz.

Die zu verkaufenden Hölzer werden auf Verlangen vor dem Termin von dem Förster Brandenburg zu Schwarzwaldau nachgewiesen werden.

Mittel-Conradswaldau, den 1. Dezember 1871.

Der herrschaftliche Ober-Förster. Tschöpe.

17165.

Auktion.

Sonntag den 3. Dezember, Nachmittags von 2 Uhr ab, soll zu Ober-Hirschdorf Nr. 214 der Nachlaß des früh. Stellmachermeisters C. Bedt gegen sofortige Bezahlung öffentlich versteigert werden. Unter Anderem eine gute Hobelbank nebst allem Handwerkszeug.

17192.

Holz-Auktion.

Das Dom. Nieder-Falkenhain bei Schönau verkauft meistbietend Donnerstag den 7. Dezember, Vormittags 9 Uhr, auf dem sogenannten Weidenberge ca. 50 Schock hartes Gebundholz und eine Partie harte Nuthölzer.

Zu verpachten.

17239. Zwei Acker- und Wiesen-Parzellen sofort zu verpachten. Näh. bei Hornig, Privat-Sekretär.

Hirschberg, Hellergasse 4.

Zu verpachten oder zu verkaufen.

17226. Ich bin willens mein Haus zu verkaufen oder auf ein kleines zu vertauschen. A. Thieme in Straupitz.

Anzeigen vermischten Inhalts.

17228.

Aufforderung.

Alle diejenigen Pfandgeber, deren Pfandscheine abgelaufen sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben gegen Zahlung der rückständigen Zinsen bis zum 15. Dezember c.

zu erneuern oder die betreffenden Pfänder einzulösen, widrigenfalls letztere

Montag den 18. Dezember c.

durch das Königl. Kreisgericht öffentlich versteigert werden. H. Baumert.

Hirschberg, den 1. Dezember 1871.

17197.

Litermaße

in Zinn, Blech und Messing, stark und sauber gearbeitet, Petroleum in vorzüglicher Qualität, feinste Ligroine empfiehlt billigt

Alwin Aschenborn, Hirschberg.

van Bosch's Atelier für artistische Photographie.

Um eine bessere Zeiteintheilung, besonders jetzt vor dem **Weihnachtsfeste**, bewirken zu können, bitte ich meine geehrten Kunden, wo dies irgend thunlich, die Aufnahmen vorher anzumelden, gleichzeitig bemerkend, daß wirklich gute Aufnahmen in dieser Jahreszeit nur von 10—2 Uhr an ganz hellen Tagen bis gegen 3 Uhr, zu ermöglichen sind.

Ergebenst

O. van Bosch,

Hof-Photograph.

17255.

17227.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu machen, daß ich morgen, den 3. December a. c., am hiesigen Plage,

Langstraße Nr. 22, neben der „Adler-Apotheke,“

eine

Niederlage meiner Cigarren- und Tabak-Fabrik

unter der Firma

J. Neumann aus Berlin,

eröffne.

Durch reelle und exacte Bedienung in meinen bestehenden 48 Commanditen habe ich mir das Vertrauen allerorten erworben und hoffe mit Bestimmtheit, daß auch mein hiesiges Etablissement allen Ansprüchen der geehrten Herren Consumenten genügen wird.

J. Neumann, Berlin, Papenstraße 9.

17230. Den geehrten Herrschaften von Stadt und Umgegend empfiehlt sich als Damenschneiderin

Ida Rockstädt,
wohnhaft im Gasthof „zum Rynast“.

Als Lehrer des Violinspiels empfiehlt sich

Alex. Tröstler, Violinist,
17261. Berndtenstraße Nr. 5, bei Hrn. Reiß.
Hirschberg, den 28. November 1871.

Die zur **Neuauichung** und **Stempelung** gesetzlich zulässigen **Gewichte** und **Waagebalken** übernimmt und besorgt jedes Quantum

Friedr. Biemelt,

Inhaber der Firma **Heinr. Adamy's Erben.**
Landeshut in Schlesien 17112.

16793. Ein nicht ganz unbemittelter, geschäftskundiger, thätiger **Associé** für ein zu beginnendes Waarengeschäft einer Gebirgsstadt — dem die Leitung überlassen bleibt — wird gesucht. Näh. auf Franco-Anfragen unter Chiffre **A. J. Friedland** i. Schl.

14402. **Sicht-, Rheumatismus-, Magenkrampf- und Hämorrhoidalkranke** heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M.,
Sendenbergstr. 5. Kurprospecte gratis franco.

Von heute ab wohne ich im Hause der Frau Kaufman Vogt, Markt und Langgassen-Ecke Nr. 1.

Hirschberg, den 1. Dezember 1871.

Dr. Großer,

Stabsarzt des Füsilierbataillons Inf.-Regts Nr. 19.
17065. Meine, in meinem Hause, dunkle Burgstr. 14, neu eingerichtete **Bäckerei** erlaube ich mir einem geehrten Publikum geneigter Beachtung zu empfehlen. **E. Hellmich.**

13932.

Epilepsie

(Fallsucht), Beistand, überhaupt jedes Nervenleiden, namentlich auch **Schwächezustände** in Folge zu schnellen Lebensbeile ich in kürzester Zeit durch stets bewährte, untrüglich **Naturheilmittel**. Kranke, denen keine Arznei half, verdanken meinen Mitteln ihre Gesundheit.

S. Olschowsky,

Naturarzt und Docent der Naturheilkunde in Breslau.

17225. Ich warne hiermit Jedermann meiner Tochter Marie Körner von hier etwas zu borgen, da ich keinerlei Schulden für sie bezahle und ich mich ihrer gänzlich entsage.
Henriette Körner.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den geehrten Herren Druck-Fabrikanten und Färbern
die ergebene Anzeige, daß ich wie früher alle in mein Fach schlagenden
Arbeiten anfertige. Einer gütigen Beachtung empfiehlt sich

Wilhelm Vogler, Formenstecher.

Schmiedeberg, den 26. November 1871.

Dem hochgeehrten landwirthschaftlichen Publikum erlaube ich
mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich von jetzt jeden
Donnerstag in Hirschberg bin, um **Kleesaaten aller**
Farben zu höchsten Preisen zu kaufen. Mein Geschäfts-
Lokal befindet sich im Hotel „zum weißen Roß.“

Ich bitte um hochgeneigte Offerten.

16504.

Wilhelm Hanke in Löwenberg.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher **Kellner** werden will, findet am **1. Dezbr. c.**
oder später ein Unterkommen in der **Gorkauer Bierhalle in Waldenburg.**

Hamburg-Amerikanische Packetsahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Postdampfschiffahrt** zwischen

H a m b u r g u n d N e w - Y o r k,

Havre anlaufend, vermittelt der Post-Dampfschiffe

Cimbria, Mittwoch, 6. Decbr.	Morgens.	Westphalia, Mittwoch, 27. Decbr.	Morgens.
Silefia, Mittwoch, 13. Decbr.		Solfatia, Mittwoch, 3. Janr.	
Allemanina, Mittwoch, 20. Decbr.		Thuringia, Mittwoch, 10. Janr.	

Passagepreise: Erste Cajüte Pr. Crt. rthl. 165, Zweite Cajüte Pr. Crt. rthl. 100, Zwischendeck Pr. Crt. rthl. 55.

zwischen **H a m b u r g u n d W e s t i n d i e n**

Grimsby und Havre anlaufend,
nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curacao, Colon, Santa Marta, Sabanilla und von
Colon (Aspinwall) mit Anschluß via Panama
nach allen Häfen des Stillen Oceans zwischen Valparaiso und San Francisco.
Dampfschiff **Tentonia**, Capt. **Wilo**, am 23. December.
" **Bavaria**, " **Stahl**, " 23. Januar.

zwischen **H a m b u r g - S a v a n a u n d N e w - O r l e a n s,**

Havre und Santander anlaufend,

Germania, 16. December.	Bon Hamburg:	Bon Havre:	Bon Santander:	Bon New-Orleans:
Saxonia, 13. Janr.	19. Decbr.	22. Decbr.	24. Janr.	21. Febr.
	16. Janr.	19. Janr.		

und ferner alle vier Wochen Sonnabends.

Passagepreise: 1. Cajüte Pr. Crt. rthl. 180, Zwischendeck Pr. Crt. rthl. 55.

Näheres bei dem Schiffsmüller **August Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger in Hamburg, sowie bei dem für
Wanderungen zur Schließung der Passageverträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigten und obrigkeitlich concessionirten Aus-
sagen-Unternehmer **L. von Trübschler in Berlin, Invalidenstr. 66^c.**, und dem concess.
Agenten für Hirschberg, Herrn **Robert Rauer**, in Firma **Robert Rauer & Co.**, in Hirschberg, für **Altwasser** Herrn
C. Rastner sen. in Altwasser.

Einladung zur Subscription

10,000 Stück Actien à Thlr. 200 Nominal

der
Actien-Gesellschaft für Schlesische Leinen-Industrievormals
C. G. Kramsta & Söhne

in Freiburg in Schlesien.

Die Zeichnung erfolgt al pari nebst laufenden Zinsen à 5 % vom 1. September 1871 an
am 2. und 4. December a. c.in **Hirschberg i. Schl.** bei Herrn **Abraham Schlesinger**,
woselbst Prospecte bereit liegen.

Breslau, 25. November 1871.

Schlesischer Bankverein. Gebrüder Guttentag.

16943.

Weniger bemittelten Personen werden alle Mund-Operationen,
namentlich Zähne ziehen, unentgeltlich gethan.

Schmiedeberg.

G. Wieselmoser,

Lehrer der Zahnheilkunde, am Markt Nr. 253.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von **Bremen** nach **Newyork** und **Baltimore**
eventuell **Southampton** anlaufend

D. Main	9. Decbr.	nach	Newyork
D. Ohio	13. Decbr.	"	Baltimore
D. Weser	16. Decbr.	"	Newyork
D. Bremen	23. Decbr.	"	Newyork
D. Donau	30. Decbr.	"	Newyork
D. Hermann	6. Jan. 1872	"	Newyork

D. Leipzig	10. Januar	nach	Baltimore
D. Rhein	13. Januar	"	Newyork
D. Hansa	20. Januar	"	Newyork
D. Newyork	27. Januar	"	Newyork
D. Amerika	3. Februar	"	Newyork

Passage-Preise nach Newyork: Erste Kajüte 165 Thaler, zweite Kajüte 100 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.
Passage-Preise nach Baltimore: Kajüte 135 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.von **Bremen** nach **Neworleans** via **Havre**D. Frankfurt 10. Dezember; D. Köln 30. Dezember
und ferner alle 4 Wochen, Sonnabends.

Passage-Preise: Kajüte 180 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Preuß. Courant.

Fracht: Nach Neworleans £ 2. 10 s, nach Havana £ 3. beides mit 15% Primage per 40 Cubicfuß Bremer Maasse. Ordre
nähe Güter nach Uebereinkunft.von **Bremen** nach **Westindien** via **Southampton**nach **St. Thomas, Colon, Savanilla, La Guayra** und **Porto Cabello** mit Anschlüssen via **Panama** nach allen
Häfen der Westküste Amerikas, sowie nach **China** und **Japan**.D. Hannover Donnerstag den 7. Dezember; D. Kronprinz Friedrich Wilhelm Sonntag den 7. Januar 1872.
und ferner am 7. jeden Monats.Nähere Auskunft ertheilen sämtliche Passagier-Expediten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie
Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Nähere Auskunft ertheilt und bündige Schiffs-Contracte schließt ab der von der Königlichen Regierung concessionirte
General-Agent **Leopold Goldenring** in **Breslau**.



Heinr. Vieber,

prakt. Zahntechniker, wohnhaft im
Hotel zu den drei „Bergen“,
ärztlich empfohlen zum Ein-
setzen künstl. Zähne, sowie zur
Behandlung aller Zahn-, Mund- und Zahnfleisch-Krankheiten.

17100. Etablissements-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Hirschberg die
ergebene Anzeige, daß ich mich hier selbst als
Schlossermeister etablirt habe und halte mich
für alle in mein Fach fallende Aufträge, unter
Zusicherung guter und dauerhafter Arbeit, bei zeit-
gemäß billigsten Preisen, bestens empfehlen.

Hochachtungsvoll

Herrmann Rüffer,

Lichte Burgstr. Nr. 5.

Cither- und Violin-Unterricht,

ersteren nach Wiener Methode, ertheilt
A. Reichert, früher Fürstl. Hohenzollern'scher Hofmusiker,
Salzstraße Nr. 7. 16975.

Zur Warmbrunner Ressource.

Die Existenz einer Ressource in Warmbrunn war bis zum
4. November a. c. fraglich geworden, zumal das Interesse daran
einstheils durch die Ereignisse des vorigen Jahres, andertheils
durch die damals bestehenden Verhältnisse derselben ein geringes
geworden war. Da sich aber das Bedürfnis einer Ressource
für die gebildeten Bürgerfamilien zu Anfang der Winteraison
doch wieder herausstellte, so beschloßen 16 zur General-Ver-
sammlung erschienene Mitglieder, auf Grund der alten Statuten,
die Gesellschaft fortbestehen zu lassen. Wären die bestehenden
Statuten genau befolgt worden, so hätte der neue Vorstand
gleich bei der General-Verammlung 10 Ausschuß-Mitglieder
wählen müssen, die Hand in Hand mit ihm über die Aufnahme
oder Nichtaufnahme der sich meldenden Personen zu ballotiren
hätten. Im Gegensatz hiervon hat aber der hochweisse Vorstand
es für gut befunden, Personen willkürlich zur Betheiligung
aufzufordern, während er andere achtbare Leute, welche den
vielen Aufgeforderten an Bildung und Tugendhaftigkeit gleich-
stehen, in Gemeinschaft mit dem aus den aufgeförderten Per-
sönlichkeiten gebildeten Ausschuß ausballotirt hat. — Wo liegt
hier die Consequenz? Hiermit nicht genug, sondern der neue
Vorstand nebst Ausschuß entwirft auch neue Statuten, die er
seiner Handlungsweise anpaßt!! Wir sind gespannt, ob in den
neuen Statuten, welche doch eigentlich von der ganzen Gesell-
schaft und nicht bloß vom Vorstande und Ausschuß abgeändert
werden können, nicht auch ein § enthalten ist, der uns genau
die körperlichen und geistigen Eigenschaften angiebt, welche zur
Aufnahme in die Gesellschaft befähigen. Was das Programm
anlangt, welches der hochzuverehrende Vorstand aufzustellen
beliebt hat, so können wir nicht umhin, den Mitgliedern der
Gesellschaft Glück hierzu zu wünschen. Das erste Debut schon,
welches einzelne Mitglieder vor kurzem gegeben haben, war so
eigenthümlich komisch, daß wir uns unwillkürlich bei Auffüh-
rung gewisser Piesen an Scenen des biesigen Talfadmarktes
erinnern mußten, und wären wir nicht von der Eursfähigkeit
der Acteure von vorher herein überzeugt gewesen, so würden wir
über dieselben den Kopf geschüttelt haben.

17231.

17110. Von Donnerstag den 23. d. Mts. ab wohne ich im
Kahl'schen Hause, Ring Nr. 30, Eingang von der Gerichts-
gasse, erste Etage, und bin wie bisher **Donnertags** von
8—10 Uhr und **Nachmittags** von 3—4 Uhr in meiner
Behausung zu treffen.

Hirschberg im November 1871.

Dr. H. E. Jacobi, Königl. Sanitätsrath.

17260. Schulstraße Nr. 9 ist der 1. und 2. Stock zu ver-
mieten. **D. Hellmann.**

17136.

Wer

gut und billig bedient sein will, der kauft seinen Bedarf in
Cigarren (welche in sauberer Arbeit, feinem Geruch und
Geschmack, sowie equalen weißen Brand nichts zu wünschen
übrig lassen) am Besten bei

Alexander Henke, Garnlaube Nr. 19.

Friedeberg a. D. Friedeberg a. D.

Für Zahnleidende!

L. Neubaur, prakt. Zahnkünstler
aus Warmbrunn,

wird, um vielfachen Wünschen nachzukommen,
Samstag den 3., Montag den 4. und
Dienstag den 5. d. M. in Friedeberg a. D.,
Hotel zum „schwarzen Adler“,
mit seinem Atelier für künstliche Zähne
cc. cc. anwesend sein. 17168.

Für Bobten und Umgegend

bin ich zu sprechen

jeden Dienstag und Freitag;

für Schmottseifen und Umgegend

jeden Mittwoch und Sonnabend,

und zwar **Nachmittags** von $\frac{1}{2}$ 4 Uhr an in der
betreffenden Branerei.

Dr. Werth, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer
in Löwenberg. 16949.

17174. Ich warne hiermit Jedermann, meinem Lehrling
Heinrich Waiwald etwas zu borgen, indem ich nichts
bezahle.

Hermesdorf u. R.

Hermann Lorenz,
Fleischermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

17181 Ein gangbares **Tapisserie-, Weiß- und Posamen-**
ten-Geschäft, besonders für Damen sich eignend, ist sofort
oder 1. April 1872 für 500 Thlr. zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **K. Brühl,** Bunzlau i. Schl.

16730.

Haus-Verkauf.

Ein in bester Lage am Markte einer Provinzialstadt belege-
nes **Haus** (Vorder-, Mittel- und Hinterhaus), in welchem sich
außer 2 Laden noch 16 heizbare Stuben, 3 Gewölbe, Pferde-
stall, Remise, laufendes Wasser u. s. w. befinden, ist sofort
aus freier Hand zu verkaufen.

Auf frankirte Anfrage unter der Chiffre poste restante
P. P. Löwenberg wird das Nähere mitgetheilt.

17204.

Der Gerichtskretscham

in **Anthell-Schreibendorf**, Kreis Landeshut, wird sofort verkauft und können sich Kauflustige bei Unterzeichnetem melden. Zu demselben gehören $7\frac{1}{2}$ Morgen Acker und Garten. Kaufpreis und Bedingungen sind sehr günstig.

Kadelbach. Landeshut.

15186.

Mühlen-Verkauf.

Eine in gutem Zustande befindliche **Mühle** mit Dampf- und Wasserkraft, sowie 4 Morgen Wiese steht in einer belebten **Kreisstadt Schlesiens** zum sofortigen Verkauf. Gebäude massiv, Lage sehr günstig und läßt sich jedes beliebige Geschäft daselbst errichten. Auch findet der Verkauf nach Uebereinkommen ohne sämtliches Gewerbe statt. Nähere Auskunft ertheilt der **Maurermeister Seidel** in **Jauer**, **Striegauer-Vorstadt**.

Haus- und Acker-Verkauf zu Friedeberg a. O.

17185.

Die Unterzeichneten beabsichtigen das auf der **Burgstraße 50** gelegene **Haus** mit großem Hof und Garten, enthaltend 3 Stuben, Kammern, lichte Küche, geräumige Keller, mit freier Einfuhr in Hof und Garten, welches sich überhaupt seiner vortheilhaften Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, zu verkaufen.

Desgleichen 6 einzelne, auf der **Friedeberger Feldmark** gelegene **Ackerstücke**. Käufer können sich daher bei den Unterzeichneten melden und über die Kaufsbedingungen das Näh. erfahren.

Die Walter'schen Erben.

17042. Meine zu **Sennersdorf** bei **Lauban** in schönster Lage und in der Mitte des Dorfes, im besten Bauzustande befindliche **Windmühle** nebst Wohnhaus bin ich vorgerückten Alters wegen willens, aus freier Hand, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen. Selbstkäufer wollen sich gefälligst in **Lauban**, **Naumburger Straße Nr. 322** melden, woselbst alles Nähere zu erfragen ist.

Lauban. Bero. **Joh. Leder**, geb. Scholz.

16799.

Zu verkaufen:

- 1., in einem nahe der Eisenbahn und 3 Garnisonstädten gelegenen **Fabrikdorfe** eine vortreflich eingerichtete **Brauerei** mit 15 Morgen Acker, 2 Morgen Wiese, vollständ. Inventar, guten Gebäuden; auch geeignet zur Anlage einer Fabrik, Preis 8000 Thlr.
- 2., in einem großen **Wallfahrtsorte** ein gegenüber der Kirche gelegener **Gasthof** mit Tanzsaal, 11 Zimmern, Stallung für 30 Pferde, Fleischerei, Hof mit 2 Einfahrten, Preis 7000 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr.
- 3., in einer **Kreisstadt** ein **Gasthof** mit 9 Zimmern, Stallung für 60 Pferde, 10 Scheffel Acker und Wiesen, gr. Garten u., Preis 7800 Thlr., Anzahlung 1800 Thlr.
- 4., in einem gr., schönen und vielbesuchten klimatischen Kurort des Gebirges ein **Hotel** mit 23 Zimmern, Verkaufslokal, Eiseller, Remisen, Stallung, Garten u. Colonnaden mit schönster Aussicht; auch geeignet als Villa für Pensionäre, hypothekenfrei.
- 5., ein nahe der Eisenbahn und unmittelbar an einer **Kreis-Garnisonstadt** gelegenes **Stadtvorwerk** mit 68 Morg. Acker; massiven Gebäuden, Restauration, Mühle, und gr. Ziegelei.
- 6., ein schön gelegenes **Gut** mit 131 Morg. best. Acker, 33 Morg. vorzügl. Wiesen und einer gut eingerichteten Ziegelei mit 3 Oefen;

außerdem noch mehrere gr. u. kl. Landgüter, Gasthöfe, Stadt- u. Landhäuser, Mühlen, Baustellen u. Wasserkräfte. Näheres durch **Julius Peter's** Intelligenz-Comtoir z. Warmbrunn.

17053.

Häuslerstelle = Verkauf.

Die Häusler **Carl Friedrich Wiedermann'schen Erben** zu **Neudorf** am **Gröbzigberge** beabsichtigen Verhältnisse halber die **Nachlaß-Häuslerstelle Nr. 52** (**Pilgramsdorfer Anthell**) zu **Neudorf** am **Gröbzigberge** am **Samstag den 10. Dezember 1871** an Ort und Stelle aus freier Hand zu verkaufen, und laden etwaige zahlungsfähige Kauflustige ein, sich am gedachten Tage hier an Ort und Stelle gefälligst einzufinden zu wollen. Die Bedingungen sind im Termine einzusehen.

Neudorf am Gröbzigberge, den 28. November 1871.

Die Häusler **Carl Friedrich Wiedermann'schen Erben** 17224. Eine complete, guterhaltene, große **Vadens-Einrichtung** für Material ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres beim **Raufmann Schrenker** in **Görlitz**.

Spielwaaren-Bazar. — J. Choyke.

Die neuest. u. schönst. Spielwaaren. Ueber 1000 f. Puppen v. 2 $\frac{1}{2}$ Sgr. an. Preise sehr billig und fest.

Orientalisches Enthaarungspasta,

entfernt binnen 10 Minuten jedes Haar, wofolche nicht gern gewünscht, ohne Schmerz und Nachtheil der Haut. à Carton 20 Sgr. Garantie. 17213.

Niederlage bei:

Paul Spehr.

Neue türkische Pflaumen, Sahnekäse, in sehr fetter Waare, empfing und empfiehlt Herrmann/Vollrath. Langstraße.

17256.

Ein vierfüßiger **Spazierschlitten**,

" zweifüßiger "

" Lastschlitten,

Gefäute

17176.

stehen zum Verkauf und können besichtigt werden im **Warmbrunn, Hôtel de Prusse.**

Mein Pelzwaaren-Lager,

bestehend in Geh- und Reisevelzen, Muffs, Kragen, Boas und Manchetten in verschiedenem Pelzwerk; Pelzmützen für Herren und Knaben, Futter und Besätze zu Damenmänteln und Jaquets, weißen und schwarzen Futter- und Besatzfellen, nackten Pelzen, Jagdmuffen, Pelzstiefeln, Fußböden, Fußsäcken, Pelzteppichen u. a. m., empfehle einer gütigen Beachtung

S. Wenke, Kürschner.

Hirschberg, Schildauerstraße, neben dem Conditor Herrn Mertin.

17186.

Frankfurter Lotterie-Loose,
Ziehung d. 5. und 6. Dezbr. d. J.,
sind noch zu amtlichen Preisen,
das $\frac{1}{4}$ Loos 26 Sgr. zu haben.
Kleinere Antheile werden ebenfalls
abgegeben. **Richard Kern.**

17214.

Deutsche Haarfarbe,

à Carton 1 Thaler, färbt sofort echt braun und schwarz, wofür
Garantie geleistet. Es ist dies ein reelles unschädliches Mittel,
und nicht mit den vielen andern Schwindelmitteln zu ver-
gleichen, welche das Haar nur fuchsig färben und schaden.
Nur allein echt bei

Paul Spehr.

17258.

Aechte Malzbonbons

von Hrn. Wilhelm Ehrich in Eilenburg, vorzügliches
Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brustleiden etc., sind
zu haben in der alleinigen Niederlage bei

Johannes Hahn.

17195.

Holz-Verkauf.

Sonnabend den 9. Dezember c.,
von Vormittags 9 Uhr ab, sollen auf meinem Grundstück zu
Ober-Dertmannsdorf

25 Schock starkes Hart-Weißig
im Wege des Meistgebotes, gegen sofortige Baarzahlung,
verkauft werden.

Beabsichtige ferner an demselben Tage
5 Eichenstämme, 13—17 Zoll mittl. Durchmesser,
47 Birkenstämme, 8—17 " " "
42 Erlenstämme, 10—20 " " "
60 Lindenstämme, 12—24 " " "

gegen sofortige Baarzahlung an der Taxe zu verkaufen.
Bemerke hierbei, daß vorzügliche Nughölzer
darunter sind, wie sie selten geboten werden.

Ober-Dertmannsdorf b. Marklissa, den 1. Dezember 1871.
Karl Knobloch,
Ueberjhaar.

Geld-Lotterie

des König-Wilhelm-Bereins

zur Unterstützung von Wittwen und Waisen gefallener Krieger,
wie auch von Familien ins Feld gerückter Soldaten.

3. Serie.

Ziehung am 13., 14. und 15. Dezember.

Ganze Loose a 2 Thaler und halbe Loose a 1 Thaler bei
Lampert,

13310.

Königl. Lotterie-Einnehmer in Hirschberg.

Macaroni, echt ital., Facon- und
Fadennudeln, Pecco-, Peccoblüthen-
und Imperial-Thee, Vanille, feine
Gewürz- und Block-Schocoladen,
Citronen, neue Kranzfeigen, Ko-
finen und große süße Mandeln,
Ceylon-, Menado-, Java- und La-
gueyra-Caffee, täglich frisch ge-
brannt, Stearin- und Paraffinlichte
offerirt zu billigsten Preisen

Langstraße, Herrmann Vollrath.

Gummischuhe in vorzüglicher Qualität, für
Herren, Damen und Kinder offerirt billigt
die Eisen- und Kurzwaaren-Handlg.

Heinr. Adamy's Erben,

17114.

Landeshut i. Schl.

17243. Einen neuen und einen wenig gebrauchten Fenster-
wagen (einspännig), einen eleganten zweisp. und einen einsp.
Schlitten, sowie einen gebrauchten zweisp. Schlitten verkauft
billig der Wagenbauer **C. Schubert** in Schmiedeberg.

17203. Fourniere, Dicken und Gesimse von G. A. Virgin
verkauft zu Fabrikpreisen

Franz Krätzig, Tischlermstr.
in Landeshut i. Schl., Kirchstraße Nr. 133.

Hirschberg, Warmbrunner Straße 19.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein großes Lager Stobwasser'scher, feiner und ordinärer

Petroleum- und Ligroine-Lampen.

Noch besonders aufmerksam machend auf die praktischen, modernen Glasfuß-Lampen, welche, soweit der frühere Vorrath reicht, noch zu alten, billigen Preisen verkaufe.

Alle Blech-, Messing- und Lackirwaaren: Karaffen-Untersätze, Vogelbauer, Wachstochbüchsen, selbstgefertigte, rohe und lackirte Wasserkannen und Eimer, Kohlenkasten in allen Formen, dto. Löffel, Brotkasten, Bettwärmer, Ofenvorsetzer, gewellte Waschbretter, Blech-, Britannia und Neusilber-Löffel und Kellen, Milchgefäße, Milcheschel nach Gussander's System u. s. w. zu billigsten, aber festen Preisen.

17196.

Alwin Aschenborn, Klempnermstr.

Der große Weihnachts-Ausverkauf von **Leipziger & Hirschfeld,**

vorm. Ein. Straßheim,

Bahnhof-Straße, vis-à-vis den „drei Bergen“,

wird zu den bereits angegebenen billigen Preisen, bei strenger
Reellität, fortgesetzt.

17209.

Die Weihnachts-Ausstellung

in meiner Conditorei eröffne morgen, Sonntag den 3. Dezember, und empfehle alle Confecte der verschiedensten Art, feine Cartonagen und Bonbonnièren; auch ist mir eine Niederlage *feiner* Pfefferkuchen übergeben, welche besonders empfehlen kann.

17236.

A. Edom, Langstraße.

Meubles

in Rußbaum, Mahagoni, Kirschbaum und andern Holzarten
in großer Auswahl

empfehl't das

Meubles-Magazin

von

Jacob Herrstadt,

Ring Nr. 6, erste Etage.

17166

F. Hartwig, Hof- Friseur, Langstraße, elegante Herren- und Damen- Cabinette zum Haarschneiden und Frisiren. Großes Lager Kämmen, Bürsten und Parfümerien. [16390.]

Die Wäsche-Fabrik von Theodor Lüer in Hirschberg empfiehlt in Folge des großen Bedarfs zu ermäßigten Preisen, als alleinige Fabrik-Niederlage für hiesige Gegend, unter steter Garantie und bei sorgfältigstem Anlernen, die **best renommirte Familien-Weißzeug-Nähmaschine** (La Silencieuse) verbessertes Wheeler-Wilson-System von Pollack, Schmidt & Co. in Hamburg, mit neuen sehr nützlichen Apparaten, die sich durch ihren völlig geräuschlosen Gang, sowie größte Solidität auszeichnen. 17115.

Ezugehörige beste Nähgarne, Nadeln, entsaugtes feines Oel, sowie einzelne Apparate für ältere Maschinen.

Wird nur einmal annoncirt!

Bitte dieses Verzeichniß gefälligst sorgsam aufzubewahren resp. beim Kauf mitzubringen, da bei dem Andrang vor dem Feste es nicht möglich ist, über jede Frage genaue Auskunft zu ertheilen.

Weihnachts - Geschenke!

Für Kinder:

- | | | |
|---|--|--|
| 3 Dtd. Schieferstifte 1 sgr. | 1 Verzippseife (ganz neu) 6 pf. | 1 Wollene Strümpfchen, Paar 3 1/2 sgr. |
| 1 = praktische Federhalter 9 pf. | 1 Paar Strumpfbänder mit Schloß 9 pf. | 1 Gummigürtel mit Schloß 9 pf. |
| 1 = gute Stahlfedern 6 pf. | 1 Lacttasche mit Malerei 1 1/2 sgr. | 1 Taschentücher, p. St. 1 1/2 sgr. |
| 1 runder Kinderkamm 9 pf. | 1 Lätzchen zu 2 und 4 sgr. | 2 Dtd. Fingerringe 1 1/4 sgr. |
| 1 Notizbuch, reich mit Gold verziert, 6 pf. | 1 Shawlchen, reine Wolle, Stück 1 1/2 sgr., 3 Stück 4 sgr. | 1 Knabenchemisets, a 3 sgr. |
| 1 Briefftasche von Leder 1 1/2 sgr. | | 1 Knabenhosenträger, Paar 2 sgr. |

Für Damen:

- | | | |
|--|---|--|
| 1 haltbares Zwirnetz 9 pf. | praktischen Gebrauch für jeden Stand, 1 1/2 sgr. | 1 schablonen nebst Zubehör 6 sgr. |
| 1 prachtvoller Schleier 3 sgr. | 1 reizender Gummigürtel mit Glas- oder Metallschloß, das Beste, was hierin existirt, 4 1/2 sgr. | 1 Damen-Shawlchen, a 3 1/2 sgr. |
| 1 Paar gute Stulpen 1 1/2 sgr. | 1 standhafte Zettkette mit Kreuz 4 sgr. | 1 Schablonen aller Art, Kronen, Eckstücke etc. |
| 1 feiner Damenragen 9 pf. | 1 Näh-Stuis, mit und ohne Füllung, in allen Qual., von 2 1/2 sgr. bis 2 rtl. | 1 Brust- u. Haarschleifen. |
| 1 Seifen, Pomaden, Oele, in allen bekannten Qualitäten. | 1 Corsetten, in jeder Gattung, von 9 sgr. bis 2 rtl. | 1 Strumpfbänder, Paar zu 9 pf., 2, 2 1/2 bis 10 sgr. |
| 1 Aechte Eau de Cologne, keine Nachahmung, kleine Flaschen zu 6 1/2 sgr., große = 10 1/2 = | 1 Carton mit Wäsche | 1 Paar woll. Strümpfe zu 10 sgr. |
| 1 ausgewählt gute Garnitur (Broche und Ohrringe) 2 1/2 sgr. | | 1 Paar baumwoll. do. zu 5 sgr. |
| 1 gut faconnirte Crinoline 7 sgr. | | 1 Kleiderausschürzer von Gummi, Stück 1 1/4 sgr. |
| 1 feines Metermaß, zum | | 1 Tasch. kämme, Scheitellkämme, Frisir- und Einsteckkämme. |
| | | 1 Feine Camisols in Wolle, Bigogne und Seide. |

Diese Preise verstehen sich nur bis zum Feste!

Für Herren:

1 guter Schlips zum Binden
2 1/2 Sgr.

Anhänge-Schleifen, das Stück
1 1/2 Sgr.

Shawlstücke zu allen Preisen
Manchett-Knöpfe in Bronze,
fein, Paar 1 Sgr.

Unterjacken, Unterhosen zu allen
Preisen.

Außer diesen noch Hunderte von Artikeln, die des knappen Raumes wegen nicht aufzuführen
möglich sind.

Secken, gewirkt und gestrickt,
5 Sgr. bis 7 1/2 Sgr.

Chemise's, pr. St. zu 3 1/2 Sgr.
Flanel hemden in div. Qualit.

Camisols, auf bloßem Leibe zu
tragen, in Wolle, Bigogue
und Seide, von 25 Sgr.
bis 3 1/2 rthl.

Wollene Unterhemden ganz be-

sonders zu empfehlen, da
dieser Artikel noch neu
1 rthl. 5 Sgr.

Uhrketten in broncirt, den ächten
täuschend ähnlich, mit
Schlüssel und Patenthaken
a 5 Sgr.

1 Paar gute, feste Hosenträger
von 4 Sgr. bis 25 Sgr.

Georg Pinoff,

Schulgasse 12, „Mohrenecke“.

Aufträge nach auswärts werden sofort prompt gegen Post-
vorschuß: Entnahme effectuirt.

Prämien-Anleihe der Stadt Mailand

von 1866,

in Obligationen von 10 Franken.

garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Ziehungen am: 16. Dezember, 16. März, 16. Juni und 16. September.

Prämien von: Franken 100,000, 50,000, 30,000, 10,000 &c. Jede Obligation wird mindestens mit
10 Franken zurückbezahlt.

Zu haben bei allen Bank- und Wechsel-Häusern des In- und Auslandes zum Preise von Franken 10 =
Thlr. 2. 20 Sgr. = fl. 4. 40 fr. = fl. 4 De. W. Silber. 15867.

Mailänder 10 Franks-Prämien-Loose versendet a Thlr. 2. 20 Sgr. (in Partien mit Rabatt)

Meier Schwarzschild, Beil 58, Frankfurt a. M.

Ziehung am 5. und 6. Dezember d. J.

Das große Loos von Zweimal Hundert Tausend Gulden,

sowie weitere Gewinne von fl. 50,000, 25,000, 2mal 20,000, 2mal 15,000, 2mal 12,000, 2mal 10,000 &c. &c. kann
man auch diesmal wieder erlangen in der von Königl. Preuss. Regierung genehmigten und somit in der ganzen
Königl. Monarchie erlaubten Frankfurter Stadt-Lotterie, deren Gewinnziehung 1. Classe schon
am 3. und 6. Dezbr. d. J. stattfindet. Der Unterzeichnete hält hierzu seine bekannte glückliche Haupt-Collecte,
mit ganzen Loosen a Thlr. 3. 13, Halben a Thlr. 1. 22, Vierteln a 26 Sgr. (Pläne und Listen gratis) gegen
Einsendung oder Nachnahme des Betrages bestens empfohlen. 16509.

Der amtlich bestellte Haupt-Collecteur: Rudolph Strauss in Frankfurt a. M.

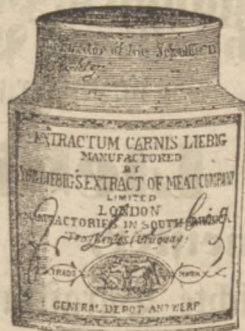
Die Frankfurter Lotterie wird nur noch bis Ende des Jahres 1872 fortgesetzt; diejeni-
gen also, welche in derselben noch vor deren Schluß ihr Glück versuchen wollen, mögen die
Gelegenheit diesmal nicht unbenuzt vorüber gehen lassen.

Ziehung am 5. und 6. Dezember d. J.

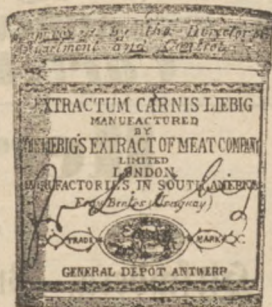
J. Oschinsky's Gesundheits- und Universalseifen
 haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Lähmungen, Wunden, Geschwüren, Salzfuss, Entzündungen, Geschwulsten, nassen und trockenen Flechten als heilsam in vielen tausend Fällen bewährt, worüber Zeugnisse und Atteste von Geheilten und Ärzten vorliegen. — Broschüre gratis — und sind zu beziehen in Hirschberg durch **Paul Spehr.**
 (9507)

Liebig's Company Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-Amerika).



Neue
Ausstattung
der Töpfe
wie
nebenstehend.



4295.

 $\frac{1}{4}$ & $\frac{1}{2}$ fl. Töpfe. $\frac{1}{4}$ & $\frac{1}{2}$ fl. Töpfe.

Man bittet besonders auf den Namen **J. VON LIEBIG** in blauer Schrift zu achten.

J. Liebig

Nur ächt, wenn jeder Topf
nebenstehende Unterschriften trägt.

M. J. Bernhardt
DEPOT

En-gros-Lager bei dem Correspondenten der Gesellschaft,
Herrn Bernhard Joseph Grund in Breslau.

17138.

**Prima Gummischeuhe und seidene Regenschirme empfiehlt an Wiederverkäufer und im Einzelnen
 Schildauer Straße. F. Herrstadt.**



Amerikanische Original-Nähmaschinen
 von Wheeler & Wilson in New-York,
 mit nebenstehender Fabrik-Marke und neuesten Verbesserungen, sind für Schlesien und Posen nur allein
 „echt“ zu beziehen von

C. Neumann in Breslau,

Carlsstraße Nr. 3, nahe der Schweidnitzerstraße.

Nur echt mit
dieser Marke!

Alle sonst am dortigen Plage offerirten Wheeler & Wilson-Maschinen
 sind nur nachgeahmt.

14750.

J. Armstrong, General-Agent in Hamburg.

Größte Auswahl!

Großer Weihnachts-Ausverkauf!

Carl Henning in Hirschberg

empfehlte sein mit allen Neuheiten sehr reichhaltig sortirtes

Mode-Waren-Lager.

Davon werden eine große Partie der schönsten **seidenen, halbseidenen, wollenen und halbwollenen Kleider-Stoffe, Châles und Tücher, Jaconas, Organdy's, Piqué's, Cattune u. s. w. zu außergewöhnlich billigen Preisen**

ausverkauft.
16563.

Carl Henning, Bahnhofstraße.

Billige, feste Preise!

kein verkehrte Petroleum-Lampen, Hängelampen u. s.



Speziell richtiges Petroleum.

Hermann Liebig,

Klempnermeister,

Hirschberg, Burgthor und lichte Burgstraßen = Ecke.

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle mein durch neueste Zusendungen reichhaltig ausgestattetes Lager der **neuesten Erscheinungen, insbesondere Petroleum-Lampen in praktischer Vollkommenheit, in Marmor, Alabaster, feinem Eisenguss, Bronze etc.;** um mein großes Lager namentlich in besseren Lampen möglichst vor dem Feste zu reduciren, habe ich die Preise **äußerst billig, aber fest** gestellt.

(Moderateur- und Schiebe-Lampen werden für **Petroleum** geschmackvoll umgeändert; **auswärtige Aufträge** werden bestens besorgt.)

Lampen - Glocken, Schirme, Kugeln, Tulpen, richtige Cylinder-Dochte sind in bester Qualität am Lager.

17121.

Tief eingewurzelter Nachen-Katarrh!

Herrn **L. W. Eggers, Fenchelhonigextrakt-Fabrik in Breslau.**

Da mir Ihr Fenchelhonigextrakt, den Sie mir freundlichst zuschickten, gegen meinen leider schon tief eingewurzeltten Nachenkatarrh bis jetzt erspriechliche Dienste geleistet hat, so erlaube ich Sie, mir baldigst 3 große Flaschen gegen Postporto hochachtungsvoll Ihr ergebener

Spranger, Pfarrverweser.

Der weltbekannte **L. W. Eggers'sche Fenchelhonigextrakt** wird leider vielfach von Industrie-Rittern nachgepfuscht, so daß das Publikum in seinem eigenen Interesse beim Ankauf sehr vorsichtig sein und darauf achten muß, daß jede Flasche Siegel, Facsimile, sowie im Glase eingebrannt die Firma „**L. W. Eggers in Breslau**“ trägt, und daß der selbe nur allein echt zu haben ist bei:

C. Schneider in Hirschberg, dunkle Burgstraße,
Julius Helbig in Lahn i. Schl., **J. G. Schaefer** in Greiffenberg i. Schl., **Theodor Rother** in Löwenberg, **Gustav Ulrich** in Goldberg i. Schl., **C. F. Jaschke** in Striegau, **Aug. Werner** in Landeshut, **J. G. Dietrich** in Lützen, **Gustav Näbiger** in Muskau, **F. A. Sautner** in Neusalz a. O., **Peter Wefers** in Schmiedeberg i. Schl., **R. Grauer** in Schönau, **J. F. Wenzel** in Hohenfriedeberg, **Emil Kammeler** in Friedland i. Schl., **Wwe. Etiaßm** in Wigandsthal.

17131.

!! Das muß man lesen!!

!! Weihnachts-Ausverkauf!!

bei

Waldemar Heidrich

in

Löwenberg 143, Goldbergerstraße 143.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich wie bisher auch dieses Jahr, trotz der fortwährenden Preissteigerung, **einen großen Theil meines Modewaaren-Lagers** bedeutend im Preise zurückgestellt habe und somit einem mich beehrenden Publikum Gelegenheit geboten ist, den **Weihnachts-Bedarf** außer- gewöhnlich **gut und billig** zu beschaffen.

Schwarz-seidene Kleider, unter Garantie der Dauer, $\frac{5}{4}$ breit, 12 lange Ellen von 11 rtl. an;

feine Alpaccas und engl. Lenos, $\frac{5}{4}$ breit, lange Elle von 7 sgr. an;

halbwollene Roben, $\frac{5}{4}$ breit, 12 lange Ellen für 1 rtl. 22 $\frac{1}{2}$ sgr.;

Tartan-Plaids, $\frac{5}{4}$ breit, neueste Dessins, lange Elle von 6 sgr. an;

schottische Rippe, schwere Qualität, $\frac{5}{4}$ br., lange Elle 7 $\frac{1}{2}$ sgr.;

Reben Be fort, $\frac{5}{4}$ br., lange Elle von 6 sgr. an;

Große weite Paletots, ungarnirt, von 3 rtl. 22 $\frac{1}{2}$ sgr. an; **fein garnirt**, von 6 rtl. an;

dto. dto. dto.

Double-Jaquetts von 2 $\frac{1}{2}$ rtl. an;

Baschlik-Shawls und Taillentücher etc.

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Waldemar Heidrich in Löwenberg,

Goldberger Straße 143.

17125.

A. Eppner & Co.,

Hof-Uhrenfabrikanten in Hirschberg, Breitenstraße Nr. 14 — Lager aller Arten Uhren, Werkstatt für Reparatur. (8139)

161. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung 1. Klasse am 5. und 6. Dezember a. c.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000, 25,000 u. u.

Ganze Loose zu 3 Thlr. 13 Sgr., halbe zu 1 Thlr. 22 Sgr. und viertel Loose zu 26 Sgr. sind gegen Postnachnahme oder gegen Posteingahlung zu beziehen aus der Haupt-Kollekte von 16140.

H. P. L. Horwitz & Sohn, Haupt-Kollekteur, Frankfurt a. M.

Pläne und Listen gratis. — Prompte und reelle Bedienung.

Große Weihnachts-Ausstellung.

17013.

Innere Schildauer Straße Nr. 17.

Eröffnung: Sonntag den 3. Dezember.



H. MERTIN'S Conditorei



empfiehlt einem hohen Adel und geehrten Publikum hiesiger Stadt, so deren Umgebung, sein reichhaltiges Lager der feinsten Confituren in allen Branchen, Pfefferkuchen,*) vom feinsten bis ordinärsten, sowie Wachsstöcke in jeder Größe und verschiedene Nippgegenstände zur gütigen Beachtung, ergebenst

Hirschberg.

Hugo Mertin,

Conditior und Pfefferkuchler.

*) Um öfteren Nachfragen entgegen zu kommen, hiermit zur Kenntniß, daß sämtliche Pfefferkuchen-Waaren eignes Fabrikat sind. D. D.

14175. Zur Beziehung von

Damenkleidertuchen, Flanellen und Herrengarderobestoffen,

im Ganzen und Einzelnen zu Fabrikpreisen, empfiehlt sich

der Tuchfabrikant Albert Goetze in Grünberg i. Schl.



Muster werden auf Verlangen franco versandt.

Pianoforte-Fabrik mit Dampftrieb.

Eduard Seiler

Gr. silb. Medaille.

in

Wittenberg 1869.



L i e g n i t z.



Ehren-Diplom



Cassel 1870.

17140.

Grösste Pianoforte-Fabrik in Schlesien.

Baltischer Lloyd.

Stettin = Amerikanische Dampfschiffahrt = Aktien = Gesellschaft.

Agenten für obige Gesellschaft werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt; Anträge dieserhalb beliebe man zu richten an:

16831.

Die Direktion in Stettin, Dampfschiffsbollwerk Nr. 3.

(Aus den Berliner Zeitungen.)

Zeugnisse aus der Zeit vor dem öffentlichen Auftreten Jacobi's mit dem Königtrant.*)

(15) Behrfieber mit Schlaf- und Appetitlosigkeit 2c.

Mein 34jähriger Sohn Karl litt nach Aussage der Aerzte am Behrfieber, hatte des Nachts fast gar keinen Schlaf, hatte Reissen in den Füßen, namentlich in den Knien, auch in den Armen und Händen, sogar im Kreuz, essen konnte er fast nichts, auch wenn er Appetit auf etwas hatte. Durch 2 Flaschen Königtrant des Herrn Hygieist Jacobi, welchen ich im April d. J. kennen

lernte, ist mein Sohn in wenigen Tagen von allen Leiden gänzlich genesen, ist frisch, kräftig und munter, hat guten Appetit und Schlaf und keinerlei Schmerzen mehr. Dies der Wahrheit gemäß.

Rohlow bei Drossen, 7. Juni 1863.

Carl Lampe, Materialienhändler.

Von der Ortsbehörde beglaubigt.

(16) Nierenkrankheit mit Nierenstein.

Seit 1 1/2 Jahren entwickelte sich bei meiner Frau eine Nierenkrankheit, welche sie öfters zum Liegen brachte. Vor einem Jahre brauchte sie den hiesigen Homöopath Herrn Dr. S.; sie gab die Kur auf, weil dessen Diät sie sehr herunterbrachte. Darnach brauchte sie, seit October bis Ostern d. J., den „Lebenswecker“ des Hrn. Baumscheidt; dieser aber hatte ihr nicht nur viel Schmerzen gemacht, er hat das Rückgrat an einer Stelle sogar so entzündet, daß ein Rückenwirbel herausgetrieben wurde, der auch nicht wieder zurückzubringen ist. Darnach brauchte sie den hiesigen ersten Arzt Dr. H., welcher eine Einreibung verschrieb, die auch verschlimmerte; erst die zweite Einreibung (Bilsenkraut-Oel) gab ihr Linderung. Da Herr Dr. H. krank wurde, nahmen wir den Herrn Dr. W. hier an; dessen Medicin zum inneren Gebrauch verschlimmerte die Krankheit fortwährend und brachte sie erst recht in Hitze. Jetzt nahmen wir wieder den Herrn Dr. S., nachdem dessen Medizin das Uebel zuerst zu hemmen geschienen, machte es doch die zweite Medicin desselben schlimmer. Jetzt wurde ich auf den Hygieisten Hrn. Jacobi und dessen Königtrant Auf dem 1. Polizei-Commissariat beglaubigt und auf dem kgl. Kreisgericht daselbst am 30. Mai 1865 ebenfalls

aufmerksam gemacht; sie hat den Königtrant jetzt zwei Monate lang getrunken, ~~er~~ nach dem ersten Monat hörte die innere Hitze auf**), es ging von Woche zu Woche besser und seit zwei Wochen geht meine Frau wieder aus, in der letzten Zeit täglich, Sonntags auch nach der Kirche, was ihr durchaus nicht schadet. Sie besorgt auch wieder die Wirthschaft. Gleich den ersten Tag nach dem Gebrauch des Königtrants wurde der Urin sehr dick und roth und wir bemerkten auf dem Boden des Geschirrs eine Menge kleiner fester Steinchen. Seit etwa vier Wochen hat sich guter Appetit auch eingestellt.

Frankfurt a. O., den 8. October 1863.

Paul Patriot, Schuhmachermeister.

**) Sie lag nach ihren eigenen Worten fortwährend „wie in Flammen!“

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königtrants:

17120.

Wirkl. Gesundheitsrath (Hygieist) Karl Jacobi

in Berlin, Friedrichstraße 208.

Die Flasche Königtrant-Extrakt, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler.

In Hirschberg (16 Sgr.) bei Paul Spehr, in Vollenhain bei Louis Lienig, in Friedeberg bei A. Böhm, in Goldberg bei J. H. Matschalle, in Habelschwerdt bei C. Gräbel, in Jauer bei F. W. Hoppe, in Kauffung bei W. Schmidt, in Löwenberg bei W. Hanke, in Saaran bei Gustav Beckold, in Striegau bei Aug. Bohl, in Voigtsdorf bei J. Hauptmann, in Waldenburg bei Robert Bod, in Warmbrunn bei S. Kump, sowie in fast allen Städten Deutschlands in den daselbst bekannten Niederlagen.

*) Der Königtrant, eine mit vielen milden Pflanzensäften bereite Limonade, größtes Hygienisch-diätetisches Balsam für Kranke, Genesende und Gesunde, ist nichts weniger als „Medizin“ oder Geheimmittel; er liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.

Annoncen-Expedition Zeidler & Comp., Berlin.

17152. Feine Korbwaaren empfiehlt zu den billigsten Preisen Hermann Kahl, Korbmachermeister. Arnsdorf, den 29. November 1871.

17163. Ein schöner, zweispänniger Schlitten, so wie ein vierspänniger Fensterwagen, stehen zum Verkauf bei Ernst Rüffer in Hermsdorf u. R.

Schutzpocken = Lympe für Schafe,

durch Kuh-Lympe erzeugt, versende ich, das Röhrchen zu 1 Thlr., für die größte Heerde genügend, unter Garantie der Haftung, zu jeder Zeit.

Berlin, Schiffbauerdamm 33.

Dr. Pissin.

[15263

F. V. Grünfeld, Bazar in Landeshut i. Schl.

Eine grosse Annehmlichkeit

für das Publikum liegt in der vortheilhaften und möglichst zeitigen Beschaffung von **Weihnachts-Geschenken**, und um diese zu erleichtern, habe ich schon jetzt in den mittleren Räumen meines Bazar's einen **bedeutenden Weihnachts-Ausverkauf** arrangirt, der an Reichhaltigkeit und Preiswürdigkeit alle früheren übertrifft. — Ein spezielles Preisverzeichniss hier folgen zu lassen, gestattet die Mannigfaltigkeit der Artikel nicht, und führe deshalb nur beispielsweise an:

$\frac{1}{4}$ breite Kleiderstoffe, à $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, 3 und $3\frac{1}{4}$ sgr., } deren sonstiger Preis
 $\frac{3}{4}$ breite Kleiderstoffe, à 3, $3\frac{1}{2}$, 4, $4\frac{1}{2}$, 5— $7\frac{1}{2}$ sgr., } das Doppelte ist,
 breite echte Züchenleinen von $2\frac{3}{4}$ bis 5 sgr., Cattuntücher, à $3\frac{1}{2}$ und 4 sgr.,
 wollene Halstücher, à 4 sgr., Westenstoffe, à 5, 6 bis 15 sgr.,
 weissleinenene Taschentücher (Rasenbleiche), elegante Packung, à Dtzd. 1,
 $1\frac{1}{4}$, $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{4}$, $2\frac{1}{2}$ —3 rtl.

Die Einrichtungen in meinem Geschäft sind derartig getroffen, dass trotz des grossen Andranges Jeder mit grösster Sorgfalt bedient werden kann, und da die gestellten Preise **streng fest** sind, so bitte ich, Behufs Erleichterung für den Käufer und dessen Expedienten, das Handeln zu unterlassen.

Dem von Landeshut entfernter wohnenden Publikum ist es schon bei einem Einkaufe von nur einigen Thalern lohnend, eine Reise nach hier zu machen, zumal die Reisekosten sehr unbedeutend und die Eisenbahn-Verbindung z. B. zwischen Hirschberg resp. Zwischenstationen und hier eine ganz passende und bequeme ist, wie nachstehender Fahrplan besagt.

F. V. Grünfeld in Landeshut.

Abfahrt von Hirschberg nach Landeshut: 6 U. 13 M. früh, 11 U. 45 M. Vorm.,
 3 U. 33 M. Nachm.

Abfahrt von Landeshut nach Hirschberg: 4 U. 30 M. und 9 U. 30 M. Nachm.
 Fahrzeit 1 Stunde. Preis für Hin- und Rückfahrt 18 sgr. 16148.

17052. Ein schönes Polisauder-Vianino, 7 octavig, 24stimmig, mit gestochenen Consolen, steht zum Verkauf bei

Frau Przibilla-Tschiedel in Hirschberg,
 Musit-Institut.

16950. Das Dominium Lobris bei Zauer verkauft aus der Baumschule zur künftigen Frühjahrs- und Sommerpflanzung junge Bäume jeglicher Sorte und bester Qualität.

Das Dominium.

Geisler.

Für Jäger! Preislisten nebst Beschreibung und Muster für Jäger eingerichtet, werden auf Verlangen franco und gratis zugesandt. Diese Jagd-Anzüge, sowie unsere Regenmäntel, sind so verbessert, dass zur Zeit keine bessere zu haben sind.

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Kampmann & Busch, Baum i. B.,
 Fabrik wasserdichter Kautschuk-Bekleidung.

17124.

Große Spielwaaren = Ausstellung.

Unser Spielwaaren = Lager ist mit den neuesten Gegenständen, welche auf diesem Gebiete erschienen, wieder vollständig assortirt und empfehlen dasselbe Wiederverkäufern, wie im Einzelnen, gütiger Beachtung.

17210.

Wwe. Pollack & Sohn.

Als praktische Festgeschenke für Herren, Damen und Kinder

empfehle mein großes Lager von

Stiefeln, Stiefeletten, Schuhen und
Hauschuhen,



in allen gangbaren Leder- und Stoffarten, vom einfachsten bis zum feinsten Genre.

G. Pitsch. Depot österreichischer Schuhwaaren,
Hirschberg, Bahnhofstraße.

17259.

Außerdem feine Herren-Toiletten-Artikel, als:

Hüte,
Mützen,
wollene Hemden,
Unterjacken,
Unterbeinkleider,
Kragen,
Manchetten,



Billige feste Preise.

Cravatten,
Schlipse,
Reisedecken,
Regenmäntel,
Handschuhe,
Cachenez,
Taschentücher.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

empfehle mein reichhaltiges Korbwaaren-Lager, als:

feine Korbwaaren und Korbmöbels,

gefälliger Beachtung.

17237.

Hirschberg, Bahnhofstr. 13.

Fr. Köhler.

Nur Schulstraße, Ecke der Salzgasse,

unweit Herrn Georg Vinoff.

**Das größte Lager selbstverfertigter
Berliner Damenmäntel, Jaquetts und Jacken**
aus nur guten Stoffen und vom billigsten bis zum feinsten Stück gleich dauerhaft gearbeitet.

Geschäftsgrundsatz:

Strengste Reellität durch feste, aber billigste Preise.

Lange, schwere Winterpaletots zu 3 $\frac{2}{3}$, 4, 4 $\frac{1}{2}$ rthl. 2c.

Jaquetts, reich garnirt, von 2 rthl. an.

Düffeljassen von 1 $\frac{1}{2}$ rthl. an.

Ungeachtet angezeigter Weihnachts-Ausverkäufe und Werthherabsetzung sind meine Preise bei größter Auswahl am billigsten gestellt und empfehle meine Artikel geeigneter Abnahme.

Heinrich Müller.

Schulstraße, Ecke der Salzgasse.

17206.



Wegen Geschäfts-Auflösung



werden die Bestände meines großen Lagers

**fertiger Herren-Garderobe,
sowie Tuchen und Buckskins,**

zu außergewöhnlich billigen Preisen gänzlich ausverkauft.

Wilhelm Brock,

Central-Magazin für Herren-Garderobe. Hirschberg i. Schl.
innere Schildauer Straße Nr. 5.

17251

Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt.

Der Weihnachts-Ausverkauf

meiner Handlung enthält auch diesmal wieder ein großes Sortiment nur
neuer, moderner Waaren in bester Qualität.

Um einen bedeutenden Umsatz zu erzielen, habe
ganz außerordentlich billige Preise festgesetzt und empfehle:

Breite Cattune, a Elle 2 $\frac{1}{2}$ und 3 Sgr.

$\frac{1}{4}$ Kleiderstoffe: Lama, Beiderwand, Poil, Mix 2c., a Elle 2 $\frac{1}{2}$ —4 Sgr., früherer Preis 5—6 Sgr.

$\frac{1}{4}$ Kleiderstoffe: Rips, Alpaca, Tartan, Popeline 2c., a Elle 6—9 Sgr., früherer Preis 10—12 Sgr.

breite Tuchenleinwand, a Elle 3 und 3 $\frac{1}{2}$ Sgr. Große Cattuntücher 4 $\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.

Double-Châles und Tücher von 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. an. Düffel-Tücher, statt 4 Thlr. für nur 2 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Große Cachemir-Tischdecken 1 $\frac{1}{2}$ Thlr. Türkische Bettdecken, Stück 1 Thlr.

Gute Winter-Buckskins und Tuche, a Elle 25 Sgr. bis 1 $\frac{1}{2}$ Thlr.

Außerdem empfehle bei bedeutender Preisherabsetzung: leinene und seidene Taschentücher, Herrentücher, Servietten, Bettdecken in weiß u. weiß-roth, roth-leinen Inlet u. Drillich zu Bettbezügen, Flanelle, Unterröde 2c.

Am Neumarkt.

Herrmann Schlesinger,

Am Neumarkt.

Warmbrunn, am Neumarkt.

17207.

Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt.

Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt.

Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt. Am Neumarkt.

Fenchelhonig, sog. schlef. Fenchelhonigertract,
reines Malzextract, reines Malzextract mit Eisen,
ferner:
echt holländisches Milch- und Augenpulver,
verbess. concentr. Restitutions-Fluid,
Dunkel,
[15977.]
Apothete, Bahnhofstraße.

Wer in Verlegenheit ist
um ein bewährtes Ernährungsmittel für Kinder, der greife
vertrauensvoll zum **Timpe'schen Kraftgries**.
Neuer Beweis: Meine Gattin war nicht im Stande,
unserm Kindchen genügende Nahrung zu reichen, wes-
wegen wir uns genöthigt sahen, zu künstlichen Nahrungs-
mitteln zu greifen, indes wollte keines dem Kindchen recht
bekommen. Alles gab es unverdaut wieder von
sich, bis wir auch noch zum **Timpe'schen Kraftgries**
griffen, den das Kind nicht nur gern nahm, sondern
danach gesund und stark wurde, sodaß wir nicht
umhin können, allen Eltern, die ihre Kinder durch künst-
liche Nahrungsmittel aufziehen müssen, den Kraftgries
auf das Warmste anzupfehlen.
Braunschweig, den 6. October 1871.
17132. **August Rann.**
a Bad 8 und 4 Sgr. ächt zu haben in Hirschberg
bei **G. Nördlinger**, in Schönau bei **H. Schmiedel**.

16978. Neue türkische
sehr süß und groß, empfiehlt
Pflaumen,
Carl Stenzel.

2 spizige Holzstifte,
Journiere und Dicken, von deutschen und Importhölzern,
einige sehr breite trockne Lindenbohlen, dergl. von Ahorn und
Buche und eine große Partie
birkene Bohlen
offerirt zu den solidesten Preisen
die **Birsten- u. Holzstiftfabrik u. Journierschneide-**
Anstalt
17122. **C. H. Rögner** in Striegau.

Für Leidende.
Die günstigsten Resultate, welche durch die Anwendung des
geruchlosen
Medizinal-Leberthranes
von
Carl Baschin, Berlin,
Spandauerstr. 29, erzielt worden sind u. die ärztlichen
Anerkennungen, welche diesem vorzügl. Fabrikate zur Seite
stehen, geben Veranlassung zur ferneren Empfehlung dieses
reinen Naturproductes. Dieser Leberthran hat einen an-
genehmen, süßlichen Geschmack und wird von Kindern
gern genommen. Zu beziehen aus den bekannten Nieder-
lagen oder direct von [14706.]
Carl Baschin.
Berlin, Spandauerstraße 29.

Geaichte neue Gewichte aus Eisen
und Messing,

geaichte Flüssigkeitsmaße,
geaichte Hohlmaße für trockene Gegen-
stände, wie auch **Bandmaße** und **Zollstäbe**
mit Metermaß und rheinl., in diversen Breiten
und Stärken, in Ahorn, Buchsbaum und Kirsch-
baum, in großer Auswahl und zu verschiedenen
Preisen empfehlen

Heinr. Adamy's Erben,
Eisen- und Kurzwaaren-Handlung,
am Markt Nr. 30,
vis-a-vis dem Königl. Steuer-Amte.
Landeshut i. Schl. 17111.

16788. Das echte **Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster**
mit dem Stempel **M. Ringelhardt**, wegen seiner vor-
züglichen Heilkraft berühmt, was viele Atteste bezeugen, in
alle Weltgegenden verbreitet, wird auf's Gewissenhafteste em-
pfohlen für Gicht, Reizen, Gelenkrheumatismus, alle syphilitische,
offene, aufzuehende, zertheilende, erftorene, verbrannte Leiden,
trockene, nasse Flechten, Frostbeulen, Hühneraugen, beim Auf-
liegen von Krankheiten, ist zu beziehen in Breslau in sehr
vielen Apotheken, sowie in der Apotheke zum „goldenen Adler“,
Hintermarkt Nr. 4; das Haupt-Depot: Görlitz in sämtlichen
Apotheken. In Hirschberg ist das Pflaster von Hrn. **Paul**
Spehr und in Friedeberg a. O. vom Buchbinder und
Galanteriewaaren-Händler Herrn **A. Böhm** zu beziehen.
Fabrik Göhlitz bei Leipzig. **M. Ringelhardt.**

Das **Glöckner'sche Heil- und Zugpflaster** kann ich Jedem,
der an Gicht oder Reizen leidet, als ein ganz vorzügliches Mittel
empfehlen. Durch Erklärung habe ich lange Jahre an Reizen
gelitten, meine Füße waren mir ganz krumm gezogen, was ich
alles gebraucht, ist nicht zu beschreiben; mein Leiden wurde erst
dann gehoben, wie ich das **Glöckner'sche Pflaster** brauchte.
Ich legte dasselbe auf Leinwand gestrichen auf meine Füße und
wechselte mit dem Verband alle zwei Tage; meine Schmerzen
vergingen in wenigen Tagen, nach und nach dehnten sich meine
Sehnen aus; jetzt brauche ich das Pflaster 3 Wochen u. danke
nur demselben meine Gesundheit.

Emil Richter. Chemnitz.

15337. **Bekanntmachung.**

161. Königl. Preuss. genehmigte, große Frank-
furter Stadt-Lotterie mit wirklichen Gewinnen
von 2 zu 100,000, 1 zu 50,000, 25,000, u. s. f. im Gan-
zen 14,000 Gewinne und 7600 Freiloose bei nur 26,000
Loosen! **Ämtliche Original-Loose** zu der am 5.
und 6. Dezember stattfindenden 1. Ziehung
das Ganze für Rthlr. 3 13 Sgr.
das Halbe : : 1 22 :
das Viertel : : — 26 :
sind direct zu beziehen, durch den ämtlich angestell-
ten Haupt-Collecteur

Salomon Levy.

Frankfurt a. M.

17075.

Wichtig für Raucher.

Trotz der hohen Rohstoffpreise kann ich wegen großen alten Lagers vorläufig noch zum alten Preise: **Cuba Cigarren** (kräftig) von 16 bis 20 Thlr., **Carmen Brasil** von 6 bis 13 1/3 Thlr., **Java, Ambalema, Seedleaf u. Savanna** verkaufen.

F. M. Zimansky,
schrägüber der Post.

Dauerhafte und billige Arbeits-Hemden; Blousen u. Nachthemden, in schweren Baumwollen- und Leinen-Stoffen, **Frauen- und Kinder-Hemden,** in allen Größen vorrätzig, sowie nach Maß und Proben sorgfältig gearbeitet, empfiehlt billigt

die Wäsche-Fabrik und Leinen-Handlg. Theodor Lüer, 17016.

Hirschberg, Bahnhof-Strasse Nr. 69.

17173. **Schöne weiße trockene Ahornpfosten,** Kirschbaum und bunte (flaserige Birke, in Pfosten und Stämmen, kauft jedes Quantum; zugleich empfiehlt billigt alle Sorten Journiere, Dichten, Laubsäge-Dichten, Gefimse, Linsen, Conjolen u. und führt alle Aufträge nach auswärts prompt aus die Journierschneide-Anstalt von

G. A. Virgin in Schmiedeberg i. Schl.

Auch wird Holz zum Schneiden angenommen.

100,000

Zu der von der **Königlich Preussischen Regierung** genehmigten

161^{ten}

Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen, — worunter 14,000 Preise, 11 Prämien und 7600 Freiloose. — Gewinne eventuell fl. 200,000 oder 2 mal 100,000, 50,000, 25,000, 2 mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc empfiehlt der Unterzeichnete Original-Loose zur 1^{ten} Klasse. Ziehung am 5. und 6. Dezember a. c. **Ganze** a Thlr. 3. 13, **halbe** a Thlr. 1. 22, **viertel** a 26 Sgr. gegen franco Einwendung des Betrages oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis. **Gewinn auszahlgung sofort.** Sorgsamste, streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefällige Aufträge direct zu richten an

Moritz LEVY,

Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

Zur gefälligen Beachtung.

Als Haupt-Collecteur von der Direction mit dem Loosenverkauf betraut, sind solche bei mir auf die **vortheilhafteste** Art zu beziehen, indem ich meine Herren Correspondenten ganz planmäßig bediene und weder Schreibgeld noch sonstige Gebühren in Anrechnung bringe.

15794.

100,000

Feinsten Leberthran für Kinder
empfehl^t (14080) **Paul Spehr.**

Homöopathische Apotheken

für Menschen und Thiere, in allen Größen, sowie alle homöopathischen Mittel im Einzelnen u. verkauft
Hirschberg. **Dunkel,** Apotheke, Bahnhofstraße.

17135. **Echte Regalia Cigarren,** in Kistchen zu 50 Stüd 1 1/4 Thlr., empfiehlt als etwas Vorzügliches **Alexander Henke,** Garnlaube Nr. 19.

Eiserne Heiz- und Kochöfen, in verschiedenen Formen, sowie alle zur Haus- und Kücheneinrichtung erforderlichen Gegenstände empfehlen zur geneigten Beachtung

Heinr. Adamy's Erben.

Landeshut in Schl.

17113.

17151. **Einen einspännigen Fenster-Wagen,** in noch ganz gutem Zustande, verkauft billig

J. E. Völkel in Herischdorf.

17061.

Weizenmehl!

Ich habe dafür Sorge getragen, daß ich auch diese Weizen nachten meine werthen Kunden mit einem außergewöhnlich schönen Weizenmehl bedienen kann.

G. Wehrsig, dunkle Burgstraße.

Langjähriges Bestehen und fortdauernde Anerkennung

sind die untrüglichen Beweise für die Vortrefflichkeit eines Hausmittels. Dies bestätigt sich durch die vielen Anerkennungs-schreiben an den Erfinder des rühmlichst bekannten

R. F. Daubitz'schen

Wagenbitter*)

Apotheker **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19,

die demselben täglich zugehen und im Comptoir, Charlottenstraße 19, zur Ansicht ausliegen.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

15152.

16931.

Frankfurter Lotterie.

Gewinne fl. 200,000, 100,000, 50,000 u. Original-Loose 1. Klasse. Ziehung am 5. und 6. December zu amtlichen Preisen (ohne Aufgeld): 1/4 a fl. 3. 13 Sgr., 1/2 a fl. 1. 22 Sgr., 1/4 a 26 Sgr. Pläne und Listen gratis empfiehlt

Friedrich Sirt, Biegelgasse No. 2 in Frankfurt a. M.

Porzellan=Kinder=Spiegelwaaren,
Puppen und Puppenköpfe,
 einzelne Porzellan-Arme und Beine empfiehlt zum
 bevorstehenden Weihnachtsfest 17253.

Theodor Selle, Schildauerstr. 9.

Bettfedern in ganz reeller Waare und
 billig empfiehlt [17150.]
J. E. Völkel in Herischdorf.

Sardines à l'huile,

dto. Russische,

Elbinger Nennungen,

Nord. Kräuter-Anchovis,

Brabanter Sardellen,

f. marinirte Seringe

Koll-Seringe;

ferner empfing wieder:

frischen Astrachaner Caviar,

Messina-Apfelsinen,

dto. Citronen,

Görzer Maronen,

Para-Nüsse,

Wall-dto.

Prünellen,

Sultan-Feigen,

dto. Rosinen,

Teltower Nübchen,

Catharinen-, Türkische und

Ungarische Pflaumen

empfiehlt in bester Qualität zu den billigsten Preisen
 17250.

Oscar Rönsch,

vormals: Julius Hoffmann.

17241. 1 goldene Ankeruhr nebst Kette (mit 15 Rubinen),
 1 Etr. böhmischen Sopfen, 6 Stück Porzellan, 3' 6" b. 2' 4"
 br., 1 eis. Geldcassette, kupferne Kessel, 1 eis. Ofen (3 Etagen),
 Sopha, Schränke, Kleidungsstücke u. verkauft
Buhrbanek, del. Burgstraße 20.

Neue geachtete Gewichte, Getreide- und

Flüssigkeitsmaße,

Pollstöcke und Bandmaße mit rheinl. und

Metermaß,

geachtete 1/2 Meter (Ellen)

empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Greiffenberg.

Theodor Timmroth.

Tiefschwarz.

Deutsches Haarfärbemittel

in Flaschen 1 Thlr. 10 Sgr. stellt alle andern
 dergl. Mittel in den Schatten. Es färbt
 sofort dauernd braun und tiefschwarz. Fär-
 bung leicht und ungefährlich. 100 Thaler
 Garantie. Nur allein ächt bei

Paul Spehr.

Tiefschwarz.

17212.

Aus der „Schlesischen Zeitung“ vom
1. Oktober 1871.

Se. Majestät unser Allergnädigster Kaiser und König haben
 geruht, mittelst Allerhöchstem und gnädigstem Schreiben d. d.
 Versailles, vom 22. Februar d. J., ebenso Se. Majestät der
 König von Baiern durch Allerhöchstes Schreiben d. d. München,
 den 6. Mai c., so wie auch Se. Durchlaucht Fürst von Büdler-
 Muskau durch huldvolles Schreiben d. d. Schloß Braniß,
 vom 4. Januar c., dem Erfinder und Fabrikanten der weit
 und breit gekannten und berühmten Brust-Caramellen, Kauf-
 mann **Eduard Groß** in Breslau, am Neumarkt Nr. 42, für
 die Zusendung dieses Fabrikats die Allerhöchste und höchste
 Anerkennung zu Theil werden zu lassen. — Die heilsamen
 Wirkungen dieser Brust-Caramellen haben sich nun bei Brust-
 leiden bereits durch 23 Jahre bewährt, was die Genesenen
 in vielen tausend Attesten bestätigt haben, wozu nun jetzt noch
 die oben erwähnten Allerhöchsten und höchsten Herrschaften mit
 ihren huldvollen und unschätzbaren Anerkennungen hinzutreten.

Da nun jetzt wiederum der Zeitpunkt herannahet, wo dieses
 heilsame Product als höchst empfehlenswerth in Erinnerung
 gebracht zu werden verdient, so versehen wir nicht, darauf
 aufmerksam zu machen, daß außer den bekannten Depots auch
 Herrn **Dr. Neugebauer's Wittve** in Hirschberg i. Schl.
 (an der Mohrenede) eine Niederlage dieser berühmten Brust-
 Caramellen errichtet hat.

Um möglichen Täuschungen zu begegnen, ist jedem Carton
 die Fabrik-Firma „**Eduard Groß** in Breslau, Neumarkt
 Nr. 42“ angefügt. 17229.

Mehrere gebrauchte Flügel und einige gebrauchte Gar-
 nituren, bestehend aus 1 Sopha und 2 Kantenis, sind
 preiswürdig zu haben in dem

Meubles-Magazin,

Tuchlaube Nr. 6.

17167.

17149. Ein Doppel-Schreib-Pult, bereits noch neu, ver-
 kauft billig **J. E. Völkel in Herischdorf.**

16946. Ein großer Schüttofen

ist billig zu verkaufen im Rathskeller zu Friedeberg.

17026. Für den Vertrieb von

Original-Amerikanischen Weed-Nähmaschinen
 suche ich in Hirschberg i. Schl. und den Nachbarorten
 einen tüchtigen Vertreter, der den Verkauf für feste
 Rechnung übernimmt. Reflectanten belieben sich binnen
 8 Tagen an mich zu wenden.

C. Mahnkopf, Nähmaschinen-Engros-Geschäft,
 Berlin, Markgrafen-Strasse No. 79.

K. Preuss. Lotterie - Loose

1. Klasse versendet gegen baar: Originale: $\frac{1}{3}$, $7\frac{1}{2}$ Thlr.,
Anteile: $\frac{1}{6}$, 2 Thlr., $\frac{1}{16}$, 1 Thlr., $\frac{1}{32}$, $\frac{1}{2}$ Thlr.

C. Sahn in Berlin,

früher Neanderstraße 34.

15723.

Kauf - Gesuche.

Kleesaaten

kauft zu den höchsten Preisen

Joh. Ehrenfried Doering.

Hirschberg, Burgthor.

(16033.)

Gebrauchte Flaschen

von künstlichen Mineralwässern

werden gekauft in der Mineralwasser-Fabrik von

17098.

Apotheker **Emil Sichtung.**

17179. Altes Zinn kauft zum höchsten Preise **Grüsong.**

17240.

Getrockneten Baldrian

kauft

A. P. Menzel.

Schlag - Leinsaamen

kauft

17234.

R. Rum,

Schneidermeister in Warmbrunn,
wohnhaft im „goldenen Löwen.“

16484.

Schlaglein

kauft und zahlt die höchsten Preise

die Selsfabrik zu Rudelstadt.

Alle Sorten Kleesamen

kauft

(17133)

Herrmann Wandel

Landeshut i./S.

am Niederthor.

Ich zeige hierdurch ergebenst an, daß ich von jetzt an jeden Montag in Löwenberg hin, um Kleesaaten einzukaufen. Mein Geschäftslokal befindet sich im Gasthof „zum goldenen Löwen“.

16669.

Joh. Ehrenfried Doering
in Hirschberg.

Zu vermieten.

Ein Laden

mit Comptoir-Stube ist pr. 1. Januar zu vermieten bei

10692.

Louis Schulz.

16661. Eine Wohnung von vier Zimmern, Küche und nöthigem Beigelaß ist von Neujahr ab zu vermieten.

Näheres zu erfahren Markt Nr. 1.

Ein eleganter Laden

an der Promenade

sofort zu vermieten. Näheres durch Hrn. Buchhändler Wendt.

17119. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist eine freundliche Stube zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen. Dieselbe ist besonders für einen oder zwei einzelne Herren passend, denen auf Verlangen auch Verköstigung und Bedienung gewährt werden kann.

17118. Mühlgraben-Gasse Nr. 22 sind mehrere Wohnungen zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen.

17117. Hirschgraben-Promenade Nr. 3 ist eine Wohnung nebst Zubehör von 4 Stuben zu vermieten und sofort oder Neujahr zu beziehen.

17245. Eine Stube nebst Ktze und Zubehör ist zu beziehen Nuengasse Nr. 2, vis-à-vis Herrn Baumeister Freier.

17241. Auf der Helligasse sind mehrere Stuben (nebst Garten) an ruhige Miether von Neujahr ab zu beziehen. Näheres dunkle Burgstraße 20.

17139. Zwei Zimmer, Küche und Beigelaß, in der dritten Etage, sind von Neujahr ab zu vermieten bei **Herrnstadt.**

17146. Ein freundliches möblirtes Stübchen, vornheraus, ist Neujahr zu vermieten **Boberberg 33.**

17155. 2 Stuben mit Küche bald oder 3 Stuben zum 1. Januar 1872 bei **C. A. Gapel.**

Stübchen mit Bett verm. **Grüsong**, auß. Burgstr. 11.

Personen finden Unterkommen

17221. Ein in Brot- und Weißbäderei gründlich erfahrener Bäcker findet Anstellung bei **C. Wolf**, Sand Nr. 12.

17095. Für ein umfangreiches, höchst absatzfähiges Kunstwerk sucht einen anständigen, gewandten, rechtschaffenen Colporteur die **Buchhandlung von Hirschberg**, im Novbr. 1871. **Richard Wendt.**

16985. Einen Laternenanzünder sucht zum baldigen Antritt die **Gas-Anstalt.**

17142. Ein herrschaftl. Kutscher, der gute Alteste aufweisen kann, wird verlangt bei **M. Sarnier** in Hirschberg.

17043.

B a f a n z.

Die evang. Lehrerstelle zu Thomsdorf ist vakant. Einkommen 258 Thlr. Meldungen dafür werden bis zum 14. Dergem. ber c. entgegen genommen.

Wernersdorf pr. Merzdorf, am 28. November 1871.

Pastor **Winkler**, Schulkreis.

16932. Ein tüchtiger Kürschnergehilfe wird bald gesucht von **Gustav Schilbach** in Schmiedeberg.

17169.

Ein Seilergeselle

findet dauernde Arbeit in der Wigandsthaler Seilerei.

17161. Ein ordentliches Mädchen, das mit der Küche und Wäsche Bescheid weiß, findet zu Neujahr einen Dienst bei **M. Cohn**. Lichte Burgstraße Nr. 22.

17036.

Eine gesunde, kräftige Amme

kann bald ein gutes Unterkommen finden durch **Hebamme Feige** in Arnsdorf.

17184. Zum baldigen Antritt sucht eine gesunde kräftige Amme die **Hebamme Dänert**, Greiffenberg.

17189. Eine gesunde, kräftige Amme zum sofortigen Antritt kann sich melden in Greiffenberg i. Schl., bei dem Raut **Hörder.**

17123. Ein zweiter **Brettschneider** findet dauernde Arbeit beim **Brettmühlpächter Julius Scholz** in Schreiberhau.

Personen suchen Unterkommen.

17215. Ein etablirt gewes., verheiratheter Kaufmann, routinirt in der einfachen und doppelten Buchführung, sowie kaufm. Correspondenz, dem zugleich die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht per 1. Januar 1872 eine seinen Leistungen entsprechende Stellung als **Buchhalter**. Gest. Offerten erbeten unter Chiffre **H. G. 50 poste restante Hirschberg**.

Lehrlings-Gesuch.

In unserer Eisengießerei können sofort mehrere **Lehrlinge** unter sehr günstigen Bedingungen eintreten.

Hirschberg i. Schl., im Dezember 1871.

Starke & Hoffmann.

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

17141. Für meine Gärtnerei suche zum sofortigen Antritt einen **Lehrling**.

17160. Einem **Lehrling** nimmt an **Schmiedemeister Heinrich Heufel** in Greiffenberg.

Gefunden.

17157. **Gefunden** ein Portemonnaie mit Inhalt. Wo? zu erfahren in **Schönau**, beim Buchbinder Herrn **Scholz**.

17156. Verlierer einer **Wagenwinde** kann sich bei mir melden. **Fr. Kunowsky** in **Schönau**.

17191. Ein schwarzer, flodhäriger **Hund** mit weißen Beinen ist zugelaufen und kann gegen Erstattung der Kosten abgeholt werden in Nr. 128 in **Schmiedeberg**.

Verloren.

17170. Am Dienstag d. 28. Novr. ist vom Laden des Handschuh-Fabrikanten **Gutmann** an über die Promenade bis zum Hause Nr. 8 auf derselben eine eingepackte bunte Stiderei aus braunem Rips verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe gegen eine angemessene Belohnung in dem zuletzt genannten Hause abgeben.

17223. Ein grauodiger, ächter **Affenpinscher**, auf den Namen **Prithy** hörend, ist seit einigen Tagen abhanden gekommen. Dem Wiederbringer desselben wird vom Unterzeichneten eine gute Belohnung zugesichert.

G. Noerdlinger, Hirschberg i. S.,
Ecke der Schützenstraße.

17147. Eine braun und roth wollene **Pferdedecke** ist am 28. v. M. auf dem Wege vom **Komniß** bis **Maimalbau** verloren gegangen. Der ehrliche Finder wolle dieselbe in der **Nieder-Mühle** zu **Komniß** abgeben.

17232. **Verloren.** Eine junge **Bulldogge**, rothbraun mit weißem Hals, auf den Namen **Dor** hörend, ist mir am 25. v. Mts. abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung bei **H. Heinrich**, Hirschberg, Markt Nr. 15.

Ein brauner Wachtelhund, stark, mit weißen Beinen, welcher ein Halsband mit der Inschrift trägt: **Frauenstein 1870**, ist mir entlaufen. Wer mir denselben zurückbringen kann, erhält eine angemessene Belohnung. **Rudolf Wietsch**, Pastor in **Biehren**.

Geldverkehr.

17038. **2000 Thaler** sind gegen sichere Hypothek zu vergeben. Näheres in der Handlung

Gustav Scholz, Richte Burgstraße 19—20.

17193.

3300 Thaler

werden zur ersten Hypothek auf ein ländliches Grundstück bis 1. Januar gesucht. Schriftliche Offerten bittet man unter **N. N.** in der Commission des Gebirgsboten zu **Goldberg** niederzulegen.

17238. **2000 Thlr.** gegen hypothekarische Sicherheit sofort zu verleihen. Näheres bei **Hornig**, Privat-Sekretär.
Hirschberg, Hellerstraße 4.

17249. Auf ein sicheres Grundstück werden von einem pünktlichen Zinsenzahler zur ersten Hypothek **600 Thlr.** zum 1. Januar t. J. gesucht.

Gefällige Offerten sub **A. X.** beliebe man in der Exped. des Boten abzugeben.

Einladungen.

Siegemund's Café-Restaurant.

Dienstag den 5. Dezbr., Abends 7½ Uhr:

Musikalisch-deklamatorische Vorträge.

veranstaltet vom Gesang-Verein „**Harmonie**“, unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Musik-Direktor **Elger** und seiner Capelle, wozu ergebenst eingeladen wird.
Entrée à Person 2½ Sgr.

17217.

Der Vorstand.

17096. **Sonnabend** den 2. Dezember ladet zu **Kalbsbaunen** und **Wurstabend** **W. Möscheder** in „**Deutschland**“.

17216.

Zur Tanzmusik

ladet auf Sonntag den 3. Dezember ganz ergebenst ein **F. Gabler** im „**Langenhaus**“.

17218. Auf Sonntag den 3. d. M. ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **G. Friebe**, im **Kynast**.

17247. Montag d. 4. d. M. ladet zum **Wurst-Abendbrot** bei **musikalischer Unterhaltung** ergebenst ein **H. Fischer** im Gasthof „zur Burg“.

17246. Heute, **Sonnabend**, **Vormittags 11 Uhr**, ladet zum **Wellfleisch** ganz ergebenst ein **H. Fischer** im Gasthof „zur Burg“.

Zu frischen Fischgallerten

 ladet auf **Sonnabend**, den 2. d. Mts., seine Freunde und Gönner ganz ergebenst ein **17244. R. Siegert**, im goldenen Frieden.

17252. Einem verehrten Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die **Schantwirtschaft** von Herrn **Schober**, **Hospitalstraße** Nr. 17, pachtweise übernommen habe und lade, um zahlreichen Besuch bittend, auf heute **Sonnabend** zu einem **Wurst-Abendbrot** freundlichst ein. **G. Staudé**.

17220. Auf Sonntag den 3. d. M. ladet zur **Tanzmusik** im geheizten Saale, sowie zu gutem **Pökelbraten** ganz ergebenst ein **W. Feige**, in der **Adlerburg**.

17153. **Sonntag** den 3. Dezember ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein **W. Adolph** in **Grunau**.

17248.

In die drei Eichen

ladet auf Sonntag d. 3. Dezember zur **Tanzmusik** ergebenst ein
A. Sell.

17109. **Sonntag den 3. d. M.** ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Ernst. in Hain's Gasthof.

Restauration zum „Belvedere“ in Warmbrunn.

Sonabend den 2. Dezbr. ladet zum **Wurstabendbrot** freundlichst ein
Ritter. (17233)

Der Saal ist geheizt.

17235. **Sonntag den 3. Dezember** ladet bei gutbesetzter **Orchester-Musik** in den weißen Adler nach Warmbrunn freundlichst ein
Arnold.

Gasthof zum „schwarzen Ross“ in Warmbrunn.

Sonntag den 3. Dezember: Kränzchen, wozu ergebenst einladet (17162) **der Vorstand.**

17175. **Wernersdorf.**

Sonntag den 3. Dezbr. Kränzchen im „freundlichen Hain“, wozu ergebenst einladet **Fischer.**

Gasthof zum Verein in Hermsdorf | R.

Sonntag den 3. Dezember

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet
17164.

Ernst Rüffer.

17177. **Sonntag den 3. Dezember** ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **A. Lorenz** in Merzdorf bei Warmbrunn.

17159. **Sonntag den 3. Dezember** ladet zum **Gesellschafts-Kränzchen** in **Wenrich's** Gasthof „zur Schneelappe“ in Seidorf freundlichst ein **der Vorstand.**

Gäste werden angenommen.

Sonntag den 3. Dezember

Kränzchen in der Brauerei zu Arnsdorf, wozu die Mitglieder präcise 7 Uhr freundlichst einladet
17180. **der Vorstand.**

17148. **Künftigen Sonntag, den 1. Advent,** ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein **H. Schneider** in Petersdorf.

17154. **Sonntag den 3. Dezember** ladet zur **Tanzmusik** und **polnischer Bratwurst** nach Voigtsdorf freundlichst ein und bittet um zahlreichen Besuch **Tschentscher.**

17199. Zum ersten **Kränzchen** in die „Freundlichkeit“, Dienstag den 5. Dezember, ladet ganz ergebenst ein
Alt-Kemnitz. **Elger** nebst Vorstand.

Gäste haben Zutritt.

17171. **Zur Tanzmusik**

ladet ganz ergebenst ein
Robert Wild, Brauermeister in Buschvorwerk.

17172. Auf Sonntag den 3. d. Mts. ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein
Herbst in Hohenwiese.

Eisenbahn-Züge.

Abgang: 1. Koblfurt-Görlitz.

Von Hirschberg	5 fr.	10,36 Rm.	2,25 Rm.	5,58 Rm.	10,41 Rm.
In Görlitz	9,15 fr.	1,6 Rm.	5,5 Rm.	8,30 Rm.	1 fr.
„ Dresden	2,30 Rm.	5,50 Rm.	9,55 Rm.	—	8,50 fr.
„ Berlin (über Görlitz)	—	5,40 Rm.	10,57 Rm.	—	10,56 Rm.
„ Berlin (über Koblfurt)	6,10 Rm.	5,30 Rm.	11,55 Rm.	—	5,15 fr.
„ Breslau (über Koblfurt)	2,25 Rm.	4,23 Rm.	11,40 Rm.	—	6,38 fr.

2. Altwaasser-Breslau (Liebau).

Von Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Rm.	3,33 Rm.	4,56 Rm.	—
In Liebau	8,57 fr.	1,53 Rm.	4,51 Rm.	11,15 Rm.	—
„ Prag	7,37 Rm.	—	5,58 fr.	—	—
„ Wien	—	—	8,26 fr.	—	—
„ Altwaasser	8,50 fr.	1,41 Rm.	—	6,55 Rm.	—
„ Piegwitz	—	3,34 Rm.	—	8,59 Rm.	—
„ Frankenstein	—	3,52 Rm.	—	9,15 Rm.	—
„ Breslau	—	3,40 Rm.	—	9,5 Rm.	—

Ankunft der Züge. Koblfurt-Görlitz.

In Hirschberg	6,13 fr.	11,33 Rm.	1,55 Rm.	3,27 Rm.	12,30 Rm.
Abgang von Breslau über Koblfurt	9,55 Rm.	—	7,10 fr.	10,5 Rm.	2,5 Rm.
Abgang von Berlin über Koblfurt	1,15 Rm.	—	5 fr.	8,40 fr.	1 Rm.
Abgang von Berlin über Görlitz	6,45 Rm.	—	—	8,15 fr.	12 Rm.
Abgang v. Dresden	12,25 fr.	—	6 fr.	9,15 fr.	5 Rm.
Abgang von Görlitz	8,35 fr.	8,20 fr.	11,5 Rm.	1,10 Rm.	8,55 Rm.

Breslau-Altwaasser.

Abgang von Breslau	6,15 fr.	1 Rm.	6,30 Rm.	—	—
In Hirschberg	10,36 fr.	5,42 Rm.	10,41 Rm.	—	—

Breslauer Börse vom 30. November 1871.

Dukaten	96 1/2	G.	Louisd'or	111 B.	Oesterr. Währung		
85 1/2	bz.	Russ. Bankbilletts	82 7/8	bz.	Preuss. Anleihe		
59 (5)	101 B.	Preussische Anleihe	1856	(4 1/2)	100% B.		
Preuss. Anleihe	(4) 94 G.	Staats-Schuldsch.	(3 1/2)	89 1/2	B.		
Prämien-Anl.	55 (3 1/2)	119 1/2	B.	Pofener Credit-Pfandbr.	(4)		
91 1/2	bz.	Schles. Pfandbriefe	(3 1/2)	84 1/2	B.		
Pfandbriefe	Litt. A. (4) 94 3/4	bz.	Schlesische Anstalt.	(4)	—		
—	Schles. Pfandbr.	Litt. C. (4 1/2)	—	Schl. Rentenbr.	—		
(4) 94 1/2	B.	Pofener Rentenbr.	(4) 93 G.	Freiburger	—		
Prior.	(4) 89 1/2	G.	Freib. Prior.	(4 1/2)	97 3/8	B.	
Prior.	(3 1/2)	82 1/2	bz.	Oberschl. Prior.	(4) 89 1/2	G.	
Prior.	(4 1/2)	97 1/2	B.	Oberschl. Prior.	(4 1/2)	97 1/2	B.
Freiburger	(4) 132 G.	Nordschl.-Märk.	(4) —	Oberschl. a. u. c.	Amerikaner	—	
(3 1/2)	210 G.	Oberschl. Litt. B.	(3 1/2)	—	Oesterreich.	—	
(6) 98 1/2	a 1/2	bz.	Polnische Pfandbriefe	(5) —	—	—	
60er Loose	(5) 87 1/4	bz.	G.	—	—	—	

Getreide-Markt-Brette.

Hirschberg, den 30. November 1871.

Der	W. Weizen	G. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.
Höchst.	3 23	3 18	2 25	1 28	1 1
Mittel.	3 19	3 13	2 19	1 25	1 29
Niedrigst.	3 15	3 8	2 13	1 23	1 29

Erbsen, Höchst 2 rtl. 25 fgr., Niedrigst 2 rtl. 20 fgr.
Butter, das Pfund 10 fgr. 6 pf., 10 fgr.

Schönau, den 29. November 1871.

Der	W. Weizen	G. Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Scheffel.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.	rtl. fgr. pf.
Höchst.	3 15	3 8	2 15	1 25	1 29
Mittel.	3 11	3 4	2 12	1 20	28
Niedrigst.	3 6	3 —	2 9	1 14	29

Butter, das Pfund 9 fgr. 6 pf., 9 fgr. 3 pf. und 9 fgr.

Breslau, den 30. November 1871.

Kartoffelspiritus pr. 100 Liter = 100 pSt. Tralles loco 22 1/2 G.